

stände. Mit dem Handwerkergebot vom 15. Juni 1934 wurde die ständische Selbstverwaltung durchgeführt, — eine Selbstverwaltung im engsten Bunde mit Partei und Staat! Kein Führer eines Handwerksverbandes kann ohne Einverständnis der P.D. Leitung der NSDAP sein Amt versehen. Außerdem hat die deutsche Arbeitsfront durch die Bildung der Reichsbetriebsgemeinschaft Handwerk ein inniges Band um Meister, Geselle und Lehrling gelegt, und die neue Ehrengerichtsbarkeit ahndet jeden Verstoß gegen den Geiste des lebhaften Handwerks. In den Tagungen dieser und der nächsten Woche tritt der Handwerker, heute neben dem Bauern eine tragende Säule des Staates, das ganz Volk und fordert Verständnis für seine Arbeit.

Diese Woche Weiterführung der Flotten-Verhandlungen.

Botchafter von Ribbentrop berichtet dem Führer.

Berlin, 10. Juni. Die deutsche Flottendelegation unter Führung von Botchafter von Ribbentrop traf am Samstagmorgen in München ein. Botchafter von Ribbentrop erwartete den Führer und Reichsanzler Bericht über den bisherigen Verlauf der Verhandlungen. Am Ende dieser Woche wird sich die deutsche Delegation zur Weiterführung der Verhandlungen wieder nach London begeben.

Bor dem Angriff auf die zweite Million.

Die Entwicklung des Arbeitseinsatzes im Monat Mai 1935. — 213 000 Arbeitslose weniger.

Berlin, 10. Juni. Die Arbeitslosigkeit ist, wie die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung berichtet, im Mai um 213 000 gesunken. Die Rotschädelarbeiter sind plötzlich weiter gedrosselt worden und die Arbeitsämter haben über den Ausgang des Arbeitslosen hinaus noch 73 000 weitere Vollgenossen, die durch diese Einschränkung bei den Arbeitsämtern in Gang gekommen waren, in der freien Wirtschaft untergebracht. Diese Entwicklung ist im Zusammenhang mit den hohen Rüdungen in den Bormontonen und der schnellen Einstellung des diesjährigen ersten Jahrganges an schulunterstützten Jugendlichen in das Wirtschaftsleben besonders beachtlich.

Bei den Arbeitsamtamtern wurden Ende Mai noch um 20 000 Arbeitslose einschließlich der Saararbeitslosen geahndet. Ohne die Arbeitslosen des Saarlandes wäre die zweimillionengrenze der Arbeitslosigkeit bereits Ende Mai unterschritten worden. Der diesjährige Stand Ende Mai liegt bereits um über 2 Millionen unter der Vorjahresziffer und um vier Millionen unter dem Ausgangspunkt der Arbeitslosigkeit im Frühjahr 1933.

Gebietlich waren besonders die Landesarbeitsamtsbezirke großstädtischer und industrieller Struktur Träger der Entlastung. Es hatte Brandenburg einen Rückgang um rund 29 000, Rheinland um 26 000, Mitteldeutschland um 23 000,

Sachsen um 29 000, Bayern um 28 000. In den landwirtschaftlichen Bezirken wirkte die Einschränkung der Rottandsarbeiten einer jahresmäßig härteren Entlastung entgegen. Immerhin können auch in diesen Bezirken nicht nur die entlassenen Rottandsarbeiter untergebracht, sondern darüber hinaus in den meisten Bezirken auch noch weitere Entlastungen des Arbeitseinsatzes erreicht werden.

Im Einklang mit dieser gebildeten Entwicklung steht die Entwicklung in den einzelnen Berufsgruppen. Auch in dieser Gliederung waren es die mehr industriellen und vom Konjunkturablauf abhängigen Berufsgruppen, die mit einer Abnahme um 117 000 bis 150 000 h. zur Entlastung beigetragen haben, während die Ausberufe einen Rückgang um rund 90 000 brachten. Von den überwiegend konjunkturabhängigen Berufsgruppen haben sich die Gruppen der Eisen- und Metallindustrie und des Holz- und Schmiedestoffgewerbes mit hohen Abgangszahlen heraus. Innerhalb der Ausberufe waren das Baugewerbe, die Baustoff- und das Verleihsgewerbe die vornehmlichen Träger der Entlastung.

Innerhalb des Gesamtrückgangs wurde die Arbeitslosenversicherung um 58 000, die Rentenfürsorge um 44 000 Hauptunterstützungsempläne entlastet. In diesen beiden Unterstützungsleistungen der Reichsanstalt werden demzufolge die Reichsamt für 246 000 Rottandsarbeiter die Grundförderung. In der öffentlichen Fürsorge stehen noch 465 000 als Wohlfahrtsverbund anerkannte arbeitslose Vollgenossen, das sind 51 000 weniger als im Vorjahr.

Benesch in Moskau.

Austausch von Ratifizierungsakten. — Empfang durch Stalin.

Moskau, 10. Juni. Im Augustonkonsortium wurden am Samstagmorgen zwischen Litwinow und Benesch die Ratifizierungsakten über den sowjetisch-deutschen Handelsvertrag und einen zu diesem gehörigen Vertrag über Patentrechte ausgetauscht. Hieran schloß sich eine Aussprache über die internationale politische Lage an. In diesem Zusammenhang wurde auch das von dem tschechoslowakischen Außenminister Benesch bereits angekündigte Kulturaustausch erörtert. Man denkt hierbei an den Austausch von Kunstsammlungen, Ausbau der Beziehungen zwischen den beiden öffentlichen Bibliotheken und nicht zuletzt an einen wissenschaftlichen Austausch. Wie hierzu von tschechoslowakischer Seite verlaufen, dürfte der Abschluß dieses Abkommen noch einen längeren Gedankenaustausch erfordern.

Der tschechoslowakische Außenminister Benesch wurde am Sonntag von Molotow und Stalin empfangen. Die Unterredung dauerte über eine Stunde. Die Versprechungen mit dem sowjetischen Außenminister Litwinow bezogen sich in der Hauptsache auf die gegen seitigen Handelsbeziehungen. Nach Schluß der Unterredungen wurde Benesch vom Vorsitzenden des Volksaufsichtsrates der Sowjetunion Kalinin empfangen. Am Samstag gab Litwinow zu Ehren Benesch ein Essen, bei dem die beiden Außenminister Trinkspiele austauschten. Anschließend fand ein großer Empfang statt, an dem die Mitglieder der Regierung, des Diplomatischen Korps, der tschechoslowakischen Abordnung und Vertreter der Sowjetöffentlichkeit teilnahmen.

Das Ergebnis der griechischen Wahlen.

287 von 300 Abgeordneten Mitglieder der Regierungspartei.

Athen, 10. Juni. Die griechischen Wahlen sind in voller Rühe durchgeführt worden. Die Wahlteilnahme war verhältnismäßig gering, obwohl die Bemessung der Stimmenabstimmung angelebtig waren. Von 300 Sitzen erzielten 287 auf die Regierungspartei. Die Liste des Generals Metaxas konnte nur sieben Mandate erlangen; außerdem wurden sechs unabhängige Kandidaten gewählt. Die monarchistische Gruppe erhielt 100 000 Stimmen, die Kommunisten 60 000 Stimmen. Die Nationalversammlung ist vom 1. Juli einberufen worden. Die Volksabstimmung über die Frage der zukünftigen Staatsform wird voraussichtlich im September stattfinden.

Einer der durchgefallenen Kandidaten beging nach Bekanntwerden seines Misserfolges bei der Wahl Selbstmord.

Ministerpräsident Tsaldaris wird nach Zusammensetzung der Nationalversammlung wahrscheinlich eine Auslandsreise antreten.

Parteiprogramm und Kirchenstreit.

Eine Unterredung mit Reichsminister Dr. Wilhelm Frick.

Berlin, 10. Juni. Der Reichs- und preußische Minister des Innern, Dr. Frick, empfing den kanadischen Schriftsteller Erland Schlin und gewährte ihm eine längere Unterredung, in der der Minister zu einer Reihe wichtiger innenpolitischer Fragen Stellung nahm.

Mr. Schlin rietete an Dr. Frick die Frage, in welchem Umfang das Reich die Abhängigkeit habe, die im Parteiprogramm der NSDAP festgestellte Grundsätze durchzuführen.

Reichsminister Dr. Frick antwortete, er könne sich einen Parteigenossen nicht vorstellen, der der Auffassung habe, das Programm der NSDAP nicht restlos durchgeführt werden sollte. Die Gesetzesgebung des Dritten Reiches habe bewiesen, daß wir bereit sind, das Parteiprogramm der NSDAP restlos Süß für Süß in organischer Weise zu erfüllen.

Auf die Frage Schlins, ob die Erfüllung des großen Wiederaufbauprogrammes und die Beseitigung der Arbeitslosigkeit in Deutschland von Hitler durchgesetzt werden würden, verneinte Reichsminister Dr. Frick auf den jetzt erst wieder starken Rückgang der Arbeitslosigkeit in Deutschland. Der Reichsregierung werden es gelingen, die Arbeitslosigkeit noch vor dem Abschluß des Erwerbsfahrplanes restlos zu beseitigen.

Auch die Kirchenfragen wurden in der Unterredung angeschnitten. Reichsminister Dr. Frick äußerte sich besonders in dieser Frage zuversichtlich, zumal in der Welt vielfach darüber Irrthümer verbreitet seien, um was es sich bei dem Kirchenstreit handelt.

Der Ausgangspunkt sei kurz gesetzt folgender gewesen:

Die Reichsregierung wollte nach dem Abschluß des Konkordats mit der katholischen Kirche auch die evangelische Kirche nicht schlechter stellen als die katholische. Dazu war es notwendig, die Kirchenplattform in 28 Landeskirchen zu beseitigen und eine einheitliche deutsche evangelische Kirche zu schaffen. Die evangelischen Kirchen haben den Vorstoß der Reichsregierung angenommen und ohne Einfluß oder gar Zwang die einheitliche evangelische Reichskirche geschaffen. Es kam dann aber vielleicht aus sozialen, sondern aus persönlichen Gründen zu Gegenseitigkeiten, die in der Folge politisch missbraucht und insbesondere im Ausland gegen die Reichsregierung ausgeübt wurden. Die Reichsregierung will nicht aufrichtiger als eine Beseitigung der Gegenseitigkeiten in der evangelischen Kirche und ist bereit, zur Wiederherstellung verfassungsmäßiger Zustände in ihr mitzuwirken. An sich müßte man verstellen, daß es gewisse Spannungen in der evangelischen Kirche immer geben werde, weil die Freiheit der Meinung in dieser Kirche sehr groß sei.

Der Minister sprach seine besondere Freude darüber aus, daß der Erzbischof von Canterbury und der Bischof von Schlesien in ihren letzten Kundgebungen fast einig geworden waren. Die Reichsregierung werde ihrerseits in der Kirchenfrage gewiß alles tun, um dieses Verständnis zu rechtfertigen.

Über das Verhältnis zur katholischen Kirche erklärte Reichsminister Dr. Frick auf das Bestimmteste:

„Niemand ist im Dritten Reich wegen seiner katholischen Überzeugung oder wegen seiner Jugendzeit zur katholischen Kirche verfolgt oder bestraft worden. Es ist aber leider so, daß die politische Zentrumspartei auch nach dem Verbot der Parteien verucht hat, politischen Einfluß über katholische Vereine und andere Organisationen wieder zu erlangen. Das können wir niemals dulden. Wir haben das politische Parteidasein restlos überwunden und werden nicht zugeben, daß es auf Schleidwegen irgendwie wieder zu wirken beginnt.“

Aus diesem Grunde nehme die nationalsozialistische Regierung auch eine ganz eindeutige Haltung in der Frage der katholischen Jugendorganisationen ein. Soweit es sich um rein religiöse liturgische Erziehung handelt, habe der Staat nichts dagegen, daß katholische Jugendverbände auf diesem Gebiete sich betätigen. Der Staat lasse aber überwiegend den Verlust nicht zu, der Jugend politisch auf dem Umweg über kleinste religiöse Vereine zweckdienlich zu machen, die gegen die heute gültige nationalsozialistische Staatsausübung und Reichsordnung gerichtet sind.“

Mr. Schlin sagte, daß man im Ausland manchmal den Eindruck erholt, daß Alfred Rosenberg und andere führende Persönlichkeiten des Staates und der Partei eine Bewegung unterstützen, die gegen die christlichen Kirchen gerichtet sei.

Sie meinen die Deutsche Glaubensbewegung. Ich habe erst vor einem Tagen anlässlich eines Gottesdienstes in Thüringen erfahren, daß der Grundherr Friedrich des Großen Gottesdienst hat, demzufolge in unserem Staat jeder nach seiner Gassen religiös werden kann. Man darf die Deutsche Glaubensbewegung auch nicht mit der Gottlosenbewegung vergleichen. Sie ist lediglich ein Befreiung, den boshafte Gottgläubigen Gott aus der Welt zu entfernen.“

Am Schluß der Aussprache fragte Dr. Schlin, ob der Minister es für möglich halte, daß das neue deutsche Staatsdurchgericht schon in der nächsten Zeit Gesetz werde.

Hierauf antwortete Reichsminister Dr. Frick, daß die Arbeiten zu diesem Gesetzeswerk im Gange sind. Es handele sich um umfangreiche Vorarbeiten, die durch neu zu schaffenden Sippämter geleistet werden müssen.

Ministerpräsident Göring wieder in München.

Südostliche Auszeichnung.

München, 8. Juni. Am Sonntag um 15.30 Uhr traf Ministerpräsident General Göring auf dem Münchener Flughafen ein. Die beiden Moschinen, in denen der Ministerpräsident mit seiner Gattin und seiner Begleitung von seiner Balkoneise zu schreiten, hatten in Budapest eine Zwischenlandung vorgenommen. Auf dem Münchener Flughafen hatte eine Ehrenbereitschaft der SS- und der Landespolizei Aufstellung genommen. Eine begleitende Menschenmenge bereitete dem Ministerpräsidenten und seiner Gattin einen herzlichen Empfang.

Dem Ministerpräsidenten General Göring ist in Berlin das Großkreuz des Weißen Adlerordens verliehen worden.

Prinz Philipp von Hessen ist zu einem Besuch in Athen eingetroffen.

Die Aufrechterhaltung des Weltfriedens

das wichtigste Bemühen der britischen Außenpolitik.

Baldwins erste Reden als Ministerpräsident.

London, 10. Juni. Auf einer großen Kundgebung der nationalen Regierung im Hílmen Park in der Nähe von Birmingham, an der rund 15 000 Personen teilnahmen, hielt der neue Ministerpräsident Baldwin seine erste Rede im neuen Amt.

Er beschäftigte sich in der Hauptsache mit den innenpolitischen Aufgaben der neuen Regierung und zollte seinem Vorgänger Winston Churchill Respekt. Tagtäglich habe er, Baldwin, mit Macdonald die Probleme des Bundes erörtert. Hierin werde seine Aenderung eintreten. Die Zusammenarbeit werde auch in Zukunft fortgesetzt.

Ebenso wie auf der großen Kundgebung in Hílmen Hall, kam Ministerpräsident Baldwin später auch in seiner anschließenden Kundgebungspredigt auf die Gründe zu sprechen, die zu den personellen Änderungen im Foreign Office geführt haben.

Diese Rede des neuen Ministerpräsidenten lautete wörtlich wie folgt: „Wir werden auf der Fortsetzung unserer Versuche bestehen, den Frieden zu fördern und die Austrüstung zu beziehen, zu führen, und ich glaube, daß wir schließlich erfolgreich werden. Ich habe beschlossen, gewisse wichtige Schritte zu tun, die dazu bestimmt sind, uns bei dieser Auf-

gabe zu helfen. Kein Ministerium hat heute eine größere Verantwortung als das Foreign Office. Ich habe daher höchst empfahlene Überlegungen über die Verstärkung der Vertretung des Foreign Office im Kabinett ange stellt. Das ist mein Grund, warum wir ...“

Ministerpräsident Baldwin hat seine Bemühungen, die britische Regierung der Mitgliedschaft Englands in den Genf besitzt. Eine weitere Außenpolitik gründet sich auf unsere Mitgliedschaft in Genf und es ist vorteilhaft, daß diese Tatsache hier hervorgehoben wird. Die Außenpolitik ist natürlich unteilbar und in ihrer Führung muß Einigkeit herrschen. Es gibt mehr als genügend Arbeit für zwei Kabinettsminister, und ohne dadurch in irgend einer Weise die notwendige Einheitlichkeit in der Politik zu untergraben, wird das Kabinett gewinnen, wenn es einen Minister in seinen Reihen hat, der in möglichst enger Führung mit dem Völkerbund steht. Ich glaube, daß das Ergebnis dieses wichtigen neuen Arrangements die Regierung bei der Behandlung internationaler Fragen stärken und dadurch zur Aufrechterhaltung des Weltfriedens beitragen wird, der nach wie vor das wichtigste Bemühen der britischen Außenpolitik ist.“

General Wengand über das französische Heer und seine Aufgaben.

Effektivstärke, Materialkredite und Reform der Jugenderziehung.

Paris, 10. Juni. Beim Schlussbankett des Kongresses der Nationalen Vereinigung der Rekordoffiziere im Råbat (Marofot) hat der frühere Generalstabschef Wengand eine Rede gehalten, in der er zunächst die Bedeutung der Angehörigen des Rekordoffizierskorps für die Nation auch im bürgerlichen Leben unterstrich. Er erklärte jedoch, es sei weder recht noch vernünftig, zu einer Zeit, in der ein Nachkriegsland in einer Wölfe läuft, das französische Heer nichts wert sei und das französische wehrlos blecke. Ebenso wenig dürfe man über eine tiefen schmählichen Wendungen gebrauchen, die Befall hennorien und Verzicht leistungen voraussetzen, etwa daß alles zum Besten steht und nichts mehr zu tun übrig bleibe. Man müsse einfach die Wahrheit sagen. Das französische Heer sei gut, und es sei imstande, die ihm zufallende Aufgabe zu erfüllen. Wenn schon viel geleistet worden sei, bleibe aber doch noch mehr zu tun. Die Frage des Effektivitätsrate ist noch nicht durch Gesetz geregelt, und das sei eine grohe Gefahr.

Die Erhöhung der Dienstzeit auf zwei Jahre sei nur durch Anwendung eines Ausnahmemaßnahmen über die einjährige Dienstzeit durchgeführt worden, und diese gebrechliche Grundlage genügt nicht. Die Kredite für die Materialherstellung müssten unverzüglich verabschiedet werden. Man müsse dem Heer auch bei der Wahrung der Vaterlandskräfte und Disziplin im Lande helfen. General Wengand drückte dann zum Ausdruck, daß auch nach dem Ablauf der nächsten fünf rezenten Jahren zur einjährigen Dienstzeit nur dann zurückgekehrt werden könne, wenn die Erziehung der Jugend reformiert werde. Sie müsse derart gestaltet werden, daß der jungen Rekrut beim Eintritt ins Heer nur noch die technische Seite des Waffenhandwerks zu lernen habe. Er müsse an

eine korrekte, achtungsvolle Haltung gewöhnt, im Marschieren und im Mannschaftssport sowie in der Liebe zu Frankreich bereits ausgebildet sein. Wenn die Schule, so hofft Wengand, „uns ordentliche, gesunde, starke junge Menschen mit freiem Blick zur Verfügung stellt, wird das Heer daraus reich gute Soldaten und ausgezeichnete Vorgesetzte machen.“

Paul Faure droht mit der Dienstverweigerung der Soldaten.

Paris, 10. Juni. Über die Wissenswerteste fand in Würzburg der 32. Parteitag der französischen Marxisten, der sich im wesentlichen mit der Frage beschäftigte, ob und wie das Zusammensehen mit der Kommunistischen Partei eingestellt werden könne. Die Befehlshaber des Generalstabs Paul Faure war eine gewisse Senation. Er erklärte, wenn er in Paris wieder etwas ähnliches erleben würde, wie am 6. Februar 1934 bei den Straßenunruhen, wenn Generale ihren Eid auf die Verfolzung verlassen würden, und wenn sie für die sozialistische Erziehung Partei ergriffen würden, so würden sie damit die französischen Soldaten von ihrer Disziplinierung entbinden. Dann würden wohl schon die proletarischen Kräfte von Paris und Umgebung genügen, um den sozialistischen Befreiung zu brechen. Und sollte Paris durch Mithilfe der Polizei gewonnen werden, so wäre die Schlacht damit noch nicht gewonnen, sie würde dann erst beginnen. Diese Befreiung drohungen rührten Faure dann abzuwenden. „Wir Sozialisten wollen an sich nicht vom System des Stimmabstimmens abgehen. Aber im Falle der kommunistischen Erziehung würden alle Elemente, die die Demokratie und die Republik retten wollten, den sozialistischen Wählern worten können. Und eines der ersten dieser Wählern würde laut: Die Verpflichtung nach Paris aufzuhören und ja die gegenwärtigen Kräfte zum Kapitulieren zu bringen.“ Diese Ausführungen wurden von den Kongreßteilnehmern mit dem Gefang der Internationalen aufgenommen.

Kurze Umschau.
Der Reichswirtschaftsminister hat unter Entlastung des im April zum Reichsbeauftragten der Übernahmestelle für unedle Metalle ernannten Reichsbahnrats Sinner zum Reichsbeauftragten der Übernahmestelle für technische Erzeugnisse Reichsbahnrat Hans Schwarzkopf ernannt. *

Der französische Senat nahm mit 233 gegen 15 Stimmen die Erneuerungsvorlage der Regierung an. Die Vorlage erlangt damit Gesetzestraft.

Die polnische Presse berichtet über die ungünstige Lage von Hunderten von polnischen Arbeitern, die in Lille angemeldet haben, um auf Grund der französischen Gesetze gegen die ausländischen Arbeitnehmer nach Polen zurückgeführt zu werden. Erst nach großen Bemühungen sei es dem politischen Generalrat in Lille gelungen, für die arbeitslosen Polen Unterhalt und Unterstützung bis zum Tage ihrer Abreise zu erhalten. — „Trotz Korona“ bringt diese Nachrichten unter der bezeichnenden Überschrift „Unglückliches Los der Polen im bestreiteten Frankreich.“ *

Die Meldung über ein angebliches Attentat auf den Hofzug des Kaisers von Abessinien wird von abessinischer Seite als unwahr bezeichnet. Der kaiserliche Hofzug ist ohne Zwischenfall wohlbeholt eingetroffen.

Das Bundeskommissariat des Innern (OGBU) hat den ehemaligen Vorsitzenden des Volksaufsichtsrates der Kaufmännischen Republik und früheren Generalsekretär des Präsidiums des Volksaufsichtsrates der Sowjetunion Venustide, zur Verbannung nach der sozialistischen Stadt Boidis ohne Angabe des Zeiträumes verurteilt. Nach der Bundesverfassung der Sowjetunion kann die OGBU Verbannung von 5 bis 10 Jahren verhängen.

Das Präsidiums Venustides und bei ihm vorgefundene Parteidokumente wurden beschlagnahmt. Außerdem hat die Parteileitung angeordnet, daß sämtliche Bilder von Venustides binnen 24 Stunden entfernt werden.

Paraguayanische Siegesmeldung von der Chaco-Front.

Die Waffenstillstandserhandlungen.

Buenos Aires, 10. Juni. Der paraguayanische General Estigarribia meldet, daß den Truppen Paraguays gelungen sei, die boliviäische Division nach eiliger Schlacht bei Angavi vertrieben zu schlagen. Der Kommandeur und sein Stab seien gefangen genommen worden. Der Sieg gebe Paraguay ein neues Überzeugen. Er steht an der Chaco-Front und könne den Verlauf der Vermittlungssitzung zur Einstellung der Feindseligkeiten beeinflussen.

Der Gesandte Paraguays in Buenos Aires erklärt dazu, daß der bisherige Standpunkt seines Landes bei den Waffenstillstandserhandlungen ungeachtet des großen Sieges sich nicht ändern werde.

Am Schlus der Verhandlungen der Vermittlerkonferenz am Sonntagabend 3 Uhr teilte der argentinische Außenminister Dr. Saavedra Lamas mit, daß die Erzielung eines Abkommens jetzt Tatsache sei und das Ende des Chaco-Krieges bevorstehe.

Tritt Japan wieder dem Böllerbund bei?

Brüssel, 10. Juni. Auf der in Brüssel abgehaltenen 19. internationalen Tagung der Böllerbundsgesellschaften glaubte der Präsident der Tagung, der italienische Senator Giannini, mittleren zu können, daß Japan in Kürze einen Platz im Böllerbund wieder einnehmen werde.

Max von Schillings, dessen Entwurf aus der musikalischen Tragödie „Moloch“ durch den Chor der Singakademie und des Lehrer- und Gesangvereins und durch das Lehrer- und Gesangvereins erreichte Otto Joachim Eindrücke. Dem Anderen an Richard Weh war die Aufführung des Adagios aus seiner dritten Sinfonie geweiht. Zwischenlos kann man diesen Satz unter die besten zählen, die dieser feinsteinsame Meister erdacht hat; durch die harte harmonische Verdichtung der Coda wählt das Adagio weit über die übrigen Teile dieses Werkes hinaus. Eine große Kantate „Mortuus fratris“ von Ch. Josef Bohuslav Górecki (Prag) bildete den Ausgang. Vielleicht trägt der allgemeine Text, der das noch aus verschiedensten Quellen kommt, die Schuld daran, daß sich das Ganze nicht zur Einheit runden. So blieben schöne Einzelheiten, um die sich außer den schon genannten Säulen der Tenor Hans Hoffmann und den übrigen auch für die Vorbereitung des ausgesuchten Chores gesorgt hatte, und der Bariton K. Oscar Dittmer verdiene machten.

Das Ergebnis.
Frage man sich nach dem positiven Eindruck des Festes, so gibt es nur eine Antwort: Die „Vieda um den Tod“, die „Drei Alpinen“ auf Morgenstern-Dichtungen geschaffen hat. Und hält man weiterhin Umschau nach Anlässen zu neuer Formung, so mag man sich zweier Vieden von Jon Leifs erinnern. Dann wird der genügsame Opernabend mit „Moniuskos Halle“ nicht so schnell vergessen werden; der Rest ist Kunst des Alltags, nicht einmal des heutigen Ergebnis eines lächerlichen Strebens, dessen erste Früchte um die Mitte des vorigen Jahrhunderts reisten.

Nicht ganz unrichtig, daß man von einem „Musikfest der Schießsöhnen“ gesprochen; das Durchschnittsalter der aufgeföhrten Komponisten war dazu der Anlaß. Dabur wird das Fest zu einer repräsentativen Angelegenheit, der das künstlerische Moment, das Streben nach Weiterentwicklung und Fortschritt gänzlich fehlt. Vielleicht ist eine Tagebuch-Einführung von Frau Quaali für die Meinung der auswärtigen Gäste charakteristisch, die während der windigen Elbzeit schrieb: „Sturm und Drang — wenigstens auf der Elbe.“

Man weiß, daß durch die Erweiterung des Musikfestes zu einem internationalen nur die „artisierten“ Meister der verschiedenen Länder gegenüberstanden, daß die jungen deutschen Komponisten darum im Herbst dieses Jahres in Brüssel zu Wort kommen sollen. Hoffen wir dort auf eine reichere Ausbeute, auf weniger Repräsentation und mehr gegenwartsnahe Aktivität! Den allgemeinen Deutschen Musikverein trifft keine Schuld und keine Verantwortung für das schmale Ergebnis dieses Festes. Der „Ständige Rat“ hatte ja nicht weniger als dreiviertel der zur Verfügung stehenden Zeit für ausländische Komponisten in Anspruch genommen. Woge den deutschen Komponisten bei den ausländischen Musikfesten eine entsprechende Chance geboten werden, damit „die internationale Zusammenarbeit der Komponisten“ als friedlicher Wettkampf zu gegenlebiger Förderung und zu intensiver Verständigung der Nationen führe.

Dr. Ernst Laaff.

Fühlungnahme mit den ehemaligen Gegnern.

Entschließungen der ehemaligen Frontkämpfer.

Paris, 10. Juni. Der rechtsextreme Verband ehemaliger Frontkämpfer hat seine Tagung in Brest mit der Annahme verschiedener Entschließungen beendet. Er befürwortet u. a. eine weitere Fühlungnahme mit den Frontkämpfern der ehemaligen gegnerischen Länder, vorausgelegt, daß fünfjährige Verhandlungen ein neues Programm zu grunde legen. Von Beachtung ist die Stellungnahme zum französisch-sowjetischen Bündnis. Vor der Ratifizierung durch das französische Parlament wird eine feierliche Garantie der Sowjetregierung bezüglich der Einführung der kommunistischen Propaganda in Frankreich und seinen Kolonien und bezüglich der Bezahlung der russischen Kriegsgefangenen fordert. Verhandlungen für beide Fragen liegen der aus seinen Berliner Befürwortern bekannte Abgeordnete Goy.

Wissenswert durch einen ehemaligen Frontkämpfer.

London, 10. Juni. Auf der Tagung der British Legion, der großen Organisation der britischen Frontkämpfer, forderte der Präsident Generalmajor Sir Frederick Maurice die Herstellung freundschaftlicher Beziehungen zu den Frontkämpfernverbänden anderer Länder, gleichmäßig auf welcher Seite ihre Mitglieder auch gekämpft haben. Schon vor langer Zeit seien Schritte in dieser Richtung unternommen worden, allerdings ohne sehr positive Ergebnisse. Die Zeit sei gekommen, weitere Bemühungen in dieser Richtung zu unternehmen. Es sei schwer zu glauben, daß die Männer ehemaligen Landes, die den Krieg so kennengelernt haben wie die englischen Frontkämpfer, einen Krieg wünschen. Wenn die Männer aller Länder, die den Krieg aus der Wirtschaftlichkeit kennengelernt haben, in einem Geiste der Freundschaft zusammenzutun bereit wären, könne es wiederum ein wichtiger Schritt zur Befestigung des Friedens und zur Schaffung des Friedens geben sein.

Hamburger Tonkünstlerfest.

III.

3. Kammermusik.

Der Däne Jens Laurits Emdrup eröffnete mit seinem fünften Streichkonzert die dritte morgendliche Kammermusik. Der Saaltheater des frühlingshaften Divertimentos wird hier wieder lobend: „Zwei Intermezzi schließen sich zwischen die End- und Mittelseite der Sonate. Dem herben und verhältnisvollen Opus war das Hamon Quartett ein adäquater Deuter.“ Für zwei französische Liedgruppen von Gustav Mahler und Albert Grün. R. Paul Koussevitsky hatte man eigens eine „Ritter-Campi“ von der Pariser Großen Oper gegeben; und in der Tat, diese fliegende Kleinfunk, dieses Auswertern der Allianz in Komposition und Vortrag, dieses versteckte Andenken und geliebte verbotene Abnen konnte nur eine Landsmannin so ursprünglich wiedergeben; unter deutlichem Lied und seine Interpreten nehmen solche Dinge erkennt und gewidmet. Ein Klaviertrio von Josef Matz, für das sich Max Strudl und Paul Grümm zusammen mit Friederich Bührer einsetzten, erzeugt man angesichts der ausgesuchten Interpretation; im Finale aber, einer Art Tanzphantasie, erzeugt man manche zu deutlicher Anklage an Borkheider des Wiener Walzers die Heiterkeit vieler Zuhörer. Nach der Pause wieder eine erfreuliche Bekanntmachung: Plattdeutsche Lieder von Edward Verheyden (Antwerpen). R. Neuekeiten, seine Spieldenkmale, aber ein soziale entzündende, hodenkundige Ehr, für die Weibheit Hölz und ihr Begleiter R. Laysa die nötige Schärfe und Verinnerlichung mitbrachten. Eine zuo zu überlegende Bereicherung der Klavierliteratur mögen auch die Humoresken op. 17 des Ungarn Ernst von Dohnányi sein, amüsante eigenwillige Ideen in den Spielszenen der Generalbäckerei; Jerry Gershwin spielt die nordisch. In die Welt der Kirchenkonzertarten führte ein Streichquartett von Maximus de Jong, das die vier Sonatenkäte in den vier authentischen Kirchen tönen aufzubauen; interessant, aber nicht völlig überzeugend, trog der tonförmigen Ausstattung durch das Hanté-Quartett.

Kirchenlourenz.

Mit den gewaltigen Klängen der großen Orgel in St. Michael, mit einer durch neuartige Arturo-Statte eigenartig aufzuhaltende Orgel-Locatello von Franz Schmitt begann der tüchtige Orgelkünstler Friedrich Brinkmann das Kirchenkonzert, dessen Höhepunkt Max Regers Choral-Kantate „O Haupt voll Blut und Wunden“ darstellte. Wohl mit Rücksicht auf das Ausland hatte man diesen Meister, dessen Name und Werk jenseits unserer Landesgrenzen so

Das künftige Offizierskorps des Beurlaubtenstandes der Reichsluftwaffe.

Ein Merkblatt.

Berlin, 8. Juni. Über das künftige Offizierskorps des Beurlaubtenstandes der Reichsluftwaffe wird folgendes Merkblatt veröffentlicht: das in den einleitenden Abschnitten die bereits bekannt gebliebenen Bestimmungen über die Auswahl des Offizierskorps und ihre Voraussetzungen enthält. Der weitere Teil befragt unter anderem, daß Offiziere d. B. die zum liegenden Personal der Fliegertruppe gehören, die Verpflichtung haben, sich durch fälschliche Belästigung in fliegerischer Übung zu halten.

Für die aus dem aktiven Dienst ausscheidenden Unteroffiziere:

1. Soldaten, die bei der Fliegertruppe und Luftnachrichtentruppe nach freiwilliger 4½-jähriger Dienstzeit ausscheiden und auf Grund ihrer Leistungen und Verdienstlichkeit bei der Entlassung aus dem aktiven Dienst zum Reserveoffizier-Auswärter und überzähligen Unteroffizier des Reserve ernannt werden, finden, leisten im 2. und 3. Reserve-Übung nach je 4 Wochen Dauer im 1. und 2. Reservejahr ab. Fliegerübungen als Offizier d. B. = 2 Übungen innerhalb 4 Jahren in Ausnahmefällen innerhalb 6 Jahren nach erfolgter Ernennung zum Offizier d. B. die erste Übung von sechs Wochen die zweite Übung von vier Wochen Dauer.

2. Unteroffiziere, die nach 12jähriger Dienstzeit aus der Reichsluftwaffe ausscheiden, können, sofern ihnen nach 10½-jähriger Dienstzeit die Ernennung zum Reserveoffizier-Auswärter zugesprochen worden ist, zur Ernennung zum Offizier d. B. vorgeschlagen werden. Sie müssen sich verpflichten haben, bei der Fliegertruppe (liegenden Personal) die am 1. Jahr nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst alle 2 Jahre eine Übung von 4 Wochen Dauer bei der Fliegertruppe (Fliegerzeug und allgemeines Personal), der Flaktruppe und Luftnachrichtentruppe innerhalb 4 Jahren, in Ausnahmefällen innerhalb 6 Jahren 2 Übungen, die erste Übung von 6 Wochen, die zweite Übung von 4 Wochen Dauer abzuleisten.

die aus dem aktiven Dienst ausscheidenden Offiziere:

Die aus dem aktiven Dienst ausscheidenden Offiziere der Fliegertruppe, Artillerie und Luftnachrichtentruppe, können zu den Offizieren d. B. ihrer Waffengattung überführt werden, sofern Ernennung in jeder Hinsicht noch vor-

handen ist und die ausscheidenden Offiziere sich zur Ableistung der erforderlichen Übungen verpflichten.

Besonders können angedeutete Offiziere d. B. werden:

a) Ehemalige aktive und Reserve-Offiziere der alten Wehrmacht (Heer und Marine), die über entsprechende Sonderausbildung verfügen, falls ihre Ernennung feststeht. Sie müssen sich nach erfolgter Ernennung zum Reserve-Offizier der Fliegertruppe und Luftnachrichtentruppe zur Ableistung von 3 Übungen, bei der Flaktruppe zur Ableistung von 2 Übungen verpflichten.

b) Vor längerer Zeit aus dem Reichsheer oder der Reichsmarine ausgeschiedene aktive Offiziere mit entsprechender Sonderausbildung, falls ihre Ernennung feststeht. (Einstellung nur bei Flaktruppe und Luftnachrichtentruppe). Verpflichtung zur Ableistung von 2 Übungen innerhalb 4 Jahren, in Ausnahmefällen innerhalb 6 Jahren nach erfolgter Ernennung zum Reserveoffizier ist erforderlich.

c) Ehemalige Soldaten der alten Wehrmacht (Heer und Marine), sowie der neuen Wehrmacht, ohne Offizierdienstgrad, aber mit dem Dienstgrad eines Vizepaares-Unteroffiziers (Älter in der Regel nicht über 40 Jahre), falls auf Grund 8–12wöchiger Übung bei der Flaktruppe oder Luftnachrichtentruppe ihre Ernennung festgestellt wird und sie sich verpflichten, nach Ernennung zum Offizier d. B. im 1. und 2. Jahr je eine Übung von vier Wochen Dauer abzuleisten.

d) Bei der Fliegertruppe, Personalteile, die bis Ende 1934 eine abgeschlossene fliegerische Ausbildung bei der Ausbildungskräfte der Luftwaffe erhalten und sich dauernd in fliegerischer Übung gehalten haben, Fliegerzeugführer müssen mindestens den Fliegerzeugführerschein B 1 besitzen. Personalteile ohne militärische Verbildung dürfen das 35. Lebensjahr, ehemalige Soldaten ohne Offizierdienstgrad in der Regel nicht überschritten haben. Nach monatlicher militärischer und fliegerischer Ausbildung und Ableistung der 3 Reserveübungen für die Untergliedern, bzw. monatlicher militärisch-fliegerischer Ausbildung und Ableistung von 1–3 Reserveübungen für die ehemaligen Soldaten, müssen sie sich zur Ableistung von 4 weiteren Übungen innerhalb 6 Jahren nach erfolgter Ernennung zum Reserveoffizier verpflichten.

Anträge sind schriftlich nur an das für den Wohnort des Bewerbers zuständige Wehrbezirkskommando zu richten.

Beisehung des Generalobersten von Linsingen.

Die Trauerfeierlichkeiten in Hannover.

Hannover, 8. Juni. Unter starker Beteiligung der Bevölkerung und Garnison Hannover wurde Generaloberst Alexander von Linsingen heute vormittag zur letzten Ruhe getragen. Blumenschmied füllte den Altarraum, wo der Sarg des Begründers, umgeben von den Fahnen des Infanterieregiments 24, aufgestellt war. Vier Offiziere hielten die Totenwache. Im Mittelschiff der Kirche lag man neben den Familienmitgliedern und den Vertretern der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, die Vertreter des Heeres und der alten Generalität, darunter Generalleutnant Döllmann, der mit der Begrüßung des Oberbefehlshabers des Heeres, General Fritsch, beauftragt war. Als Vertreter der braunschweigischen Regierung wohnten Ministerpräsident Klagges und Staatsminister Alpers der Trauerfeierlichkeit bei.

Divisionspionier Otto Gedächtnis leitete die Trauerfeierlichkeit der erfolgreichen Lebensorbörde des Entschlusses. Nach dem gemeinsamen Gesang eines Chores trat der Oberbefehlshaber des Gruppenkommandos 2, General der Artillerie Ritter von Leeb, an den Sarg, um im Auftrage des obersten Befehlshabers der Wehrmacht, des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler, des Reichsfliegungsministers Generaloberst von Blomberg und des Gruppenkommandos 2 Kränze am Sarge des Entschlusses niederzulegen. In einer kurzen Ansprache hob er nochmals die Bedeutung des vorbildlichen Heerführers hervor. Ferner ließ der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, General Göring, einen Kranz niedersetzen. Im Namen der SA und der Provinz Hannover legte Stabschef Lühe einen Kranz nieder. Nach wei-

teren Kranzniederlegungen wurde der Sarg unter Glöckengeläut durch sechs Unteroffiziere herausgetragen, um nach dem neuen St. Nikolai-Friedhof übergeführt zu werden, wo unter militärischen Ehren die Beisetzung erfolgte.

Reichsverband der deutschen Presse.

Wechsel in der Geschäftsführung.

Berlin, 8. Juni. Im gegenseitigen Einvernehmen ist Professor Dr. Hermann aus seinem Amt als Hauptgeschäftsführer des Reichsverbandes der deutschen Presse dem er in zweijähriger Amtszeit die erzielte praktische Dienst geleistet hat, ausgetreten. Zu seinem Nachfolger hat der Verteilung des Reichsverbandes, Gruppenführer Weiß, den Hauptgeschäftsführer der „Mitteldeutschen Nationalzeitung“ in Halle, Wilhelm Ihde, ernannt. Als hauptamtlicher Justizrat am Amtsgerichtsort Wiesbaden ist W. Ihde bestellt.

Beurlaubung eines Schriftleiters

durch die Landeskirche Hessen-Nassau des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda.

In Nr. 281 der „Frankfurter Zeitung“ vom 4. 6. 1935 gebrachte die bekannte Beurlaubung des Generalvikars Breslau, die in irreführender und unzureichender Weise die deutsche Kirche im Jubiläumstag mit dem Denkmalbereich verhängt, ohne Kommentar zum Adukt. Damit hat der für die Aufnahme dieser Notiz verantwortliche Schriftleiter Kämper sich eines schweren Vergehens schuldig gemacht. Er wurde daher auf Anordnung der Landeskirche Hessen-Nassau beurlaubt. Außerdem wird gegen ihn ein Verzugsverfahren eingeleitet.

„Motans Abhäng“ und der Schlußantritt des „Sachs“ zu einer naturnaiven Charakterisierung operierte. Nur gering taugt genug, um mehr als schönes Material und ruhige Beobachtung des Technischen lernen zu können, war der Anteil Elisabeth Friedländer (Staatsoper Berlin), die „Elo Traum“ zum Vortrag brachte. Den stärksten Erfolg trug Fritz Krause davon, der Münchener Heldentenor, der den Partien des 1. Alten und der „Graalzährtung“ aus Lohengrin sowie „Siegmonds Liebeslied“ und „Walters Kreislied“ glänzte. Himmliches Format, überzeugende Rundung der melodischen Linie und ausgezeichnete (praktische) Prämien zu verleihen wusste.

Mit dem einmütigen Besoll der Hörer konnten die Verantwortlichen ebenso zufrieden sein, wie mit dem Wetter.

W. St.

Aus Kunst und Leben.

* Die Jubiläumsaufführung von Richard Wagners „Tristan und Isolde“ zum Gedächtnis an die erste Aufführung dieses Werkes vor 70 Jahren an denselben Stätte im Münchener Hof- und Residenztheater gestaltete sich am Pfingstmontagabend unter Wilhelm Furtwängler zu einem bedeutenden Ereignis. Als der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler in der Mitte und nach ihm Wilhelm Furtwängler am Dirigentenpult erschienen, er hob sich das bis auf den letzten Platz gefüllte Haus. In Begleitung des Führers lag man S. Gruppenführer Reichspressechef Dr. Dietrich und Brigadeführer Schaub. Auch der bayerische Innenminister Gauleiter Adolf Wagner wohnte der Aufführung bei. Wilhelm Furtwängler dirigierte das Werk auswendig. Am Ende der Aufführung wurden den Künstlern dezentrale Ovationen dargebracht.

* Naturdenkmalslege im Bogelsberg und der Rhön. In der Zeit vom 28. Juni bis 2. Juli 1935 veranstaltete die Staatliche Stelle für Naturdenkmalslege eine vegetationskundliche Studienfahrt auf den Bogelsberg, im die Rhön und in das fränkische Mainland (Fulda, Werra, im Taunus; Hohenlohe; Hochmoore und Wiesen in der Rhön; Schafstein; Milburg; Kahlstadt; Steppenboden am Kalbenstein; Würzburg). Ähnliche Ausfahrt bei der Geschäftsstelle der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalslege, Berlin-Schöneberg, Grünwaldstr. 67.

Wiesbadener Nachrichten.

Ehr- und Dankgefühl der deutschen Volksgenossen Wiesbadens gegenüber den Soldaten der Arbeit!

Hart ist oft das Leben des einzelnen, aber noch schwieriger gestaltet sich das Leben eines Volkes. Die Ernährung ist hierbei der Auschlag und ist abhängig von den Bodenschärfen des Landes.

Unser opferbereiter Arbeitsdienst ist es, der durch seine Hildesheimersche Arbeitshilfe jährlich bei 250 000 Arbeitern ein erhöhtes Volksvermögen von 2 Milliarden schafft.

Dadurch erhalten sich auch deine Lebensverhältnisse besser! Ist es deshalb nicht Dankspflicht eines jeden deutschen Herzens, zu dem am 6. und 7. Juli in Wiesbaden stattfindenden Gottesdienst des Arbeitsdienstes, Gau Hessen-Nassau-Süd, in williger Art einen Arbeitsdienstmann als Ehrenamt anzunehmen?

Meldungen bei allen DAF-Ortsverbänden. Außerdem können Sie sich in die Listen der bei ihnen vorliegenden DAF-Walter eintragen.

Sei Hitler!

ges. Römer, Kreisleiter der NSDAP.

ges. Münch, Kreiswälter der DAF.

Flieger-Record.

Die Optimisten, die ja eben immer die beschwingteren und zuverlässlicheren sind, haben recht behalten, ja, die führenden Errungenschaften sind weit übertragen worden — und es herrsche Glück und Seligkeit unter den Menschen ob dieses unübertrifftlich schönen, sonnenfüllten Fliegerwetters, obwohl eigentlich die Kunst, es allen recht zu machen, eine Kunst ist, die niemand sonst!

Ein Himmel, weiß und klar wie schweif Seide, spannte sich über einer pfingstlichen Welt, die voll Farbe, Licht und lärrendem Leben war. Ein Dult zitterte über den Wiesen und Feldern, — erfüllt von Jasmin, Rosen, Heu und den sonnen unzählbaren Schönheiten des Sommers, das man sich nicht hätte tragen können. Für Wochen voll Regen, Graue und Kühle entzündete diese Sonne, die mit einer unerhörten Intensität kochte, dass diese Fülle uns, die wir zwar wochenlang danach geschmackt hatten, des Guten seit jenem Tag ein Record von Wärme und Sonne, — ein Record pfingstlicher Eleganz in jeder Beziehung.

Schon in aller Frühe, als die nachtblaue erquickende Frische den ersten Sonnenstrahlen wischte, wischten die Menschen in den Wäldern auf die Berge, mit frohen, offenen Herzen, ein Lied auf den Lippen. Später dann nahmen andere ihren Weg zum Wasser, in die Strandbäder, auf den sonnig-silbernen Röhren, in herzliche Opelbad. Beispielsweise Gaukler konnten schmugeln und mukten oft selbst Hand mitzulegen bei dem Wasserschlacht, in den türkenden Abendstunden entwidmete sich im Weichbild der Stadt lebhafter Betrieb. Überall waren „Feiertage“ in des Wortes tiefster Bedeutung. Menschen, belaubt und müde von Alttag und Sorgen, nahmen ihre Zulucht in die von Sommer- und Sonnen-Wonne erfüllte Natur, und frohe Festesstimmung verzauberte die Menschen.

Der Betrieb mit der Bahn, per Auto, Fahrrad oder zu Schiff übertraf alle Erwartungen. Bei der Reichsbahn segte der Pfingstverkehr in den Morgenstunden des Freitag ein und nahm bis zum Samstagabend häufig zu. Der Fernverkehr erreichte seinen Höhepunkt am Samstagmittag. Um diese Zeit munkte die Verstärkung der Jüge noch erhöht und einzelne Züge lagen dreifach gefahren werden. Aber auch alle anderen Verkehrsmittel, wie Straßenbahnen und Omnibusse, hatten während der Feiertage gewaltige Verkehrsaufzüge aufzuweisen. So beförderten die Städtischen Verkehrsbetriebe (Omnibusse und Straßenbahnen) an beiden Feiertagen rund 145 000 Personen, die Reiseverkehrsbahnen 7000 Personen. Das Opelbad zählte am ersten Feiertag 590 und am zweiten 1061 Badegäste, hinzu kamen noch 1000 beim 750. Besuchungen. Die Strandbäder Biebrich und Schierstein wurden am Pfingstmontag von zusammen 1600 Personen und am Pfingstsonntag von zusammen 1600 Personen, das Luft- und Sonnenbad „Unter den Eichen“ von 750 bis 1644 Badegästen besucht. Auch der Schönwetternacht einen schwierigen Betrieb aufzuweisen, die Besuchsziffern setzten sich am ersten Feiertag auf 2052 und am zweiten auf 1187 Personen.

Die Erziehung der Jugend.

Organisierung der staatlich geförderten Jugenderziehung außerhalb der Schule.

Reichsjugendminister Rist hat an die Landesregierungen Grundzüge für die staatlich geförderte Jugenderziehung außerhalb der Schule zur Kenntnisnahme und weiterer Veranlassung gerichtet. Danach sind Bezirks-, Kreis-, Stadt- und Ortschaftsgemeinschaften für Jugenderziehung außerhalb der Schule zu errichten, außerdem Delegierten für Jugendpflege und förderliche Erziehung an den Regierung zu bestellen, zu beauftragen und Bezirksjugendwartin, sowie Kreisjugendwarte und -mitwirken einzulegen. Die Delegierten in den Regierungbezirken sind hauptsächlich tätig, die Kreisjugendwarte und -mitwirken eingeschlossen. Der Arbeitsgemeinschaft soll ein Vertreter der Behörde als Führer, ferner Vertreter der NSDAP, der SS, des BDM, des Reichspflegerbüros und Reichsbundes für Leibesübungen, gegebenenfalls ein Vertreter des SD und SS, der Frauenshuttle und ein Schulungsdienstleiter angehören. Dem Staat verantwortlich für die Förderung der Jugenderziehung außerhalb der Schule sind in den Landkreisen die Landräte, in den Städten die Oberbürgermeister, in den Regierungbezirken die Regierungspräsidenten und für Berlin der Staatskommissar.

Der Minister betont, er beabsichtige, die körperliche, geistige und charakterliche Erziehung der Jugend außerhalb der Schule besonders zu fördern, um der Jugend ein Herz an ermöglichen und sie zu geistig ausgeschlossenen, stiftlich verantwortungsbewussten jungen Nationalsozialisten zu bilden, ohne dabei ihren Anspruch auf jugendliche Freude in züglicher Gestaltung zu verlieren. Die genannten Stellen sollen die Bevölkerung erregen, geeignete Einrichtungen wie Jugendheime, Jugendberbergen, Turn- und Spielplätze, Jugendlager, Bootshäuser usw. zu schaffen. Ihre Hilfsleistung soll in erster Linie der BDM und dem BDM, aber auch den anerkannten Turn- und Sportorganisationen gelten. Ihr besonderes Augenmerk sollen sie auf die nichtoranierten Jugendlichen richten, deren Zahl immer noch beträchtlich hoch ist. Das Ziel müsse sein, jeden Jungen und jedes Mädchen außerhalb

Samstagabend tagte die Kerbgesellschaft bei sehr starker Beteiligung im Stammlokal "Königshof", wo der Leiter der Gesellschaft, Pg. A. Hötter, einen Bericht über den Stand der Vorbereitungen gab. Er teilte mit, daß infolge der Auflösung an die Mitglieder eine Anzahl trefflicher Ideen und Entwürfe zur Gestaltung des Festzuges eingegangen seien. Nach gründlicher Prüfung durch die Kommission wurde der Entwurf mit dem Rottot: "Die Kerb ist us" (A. Diesenbach), auf dessen Grundlage der Kerbzug ausgestaltet wurde, mit dem 1. Preis ausgezeichnet; den 2. Preis erhielt der Entwurf Robert Dientz, den 3. Franz Kuhn, den 4. Valentin Dicht. Die Baumkommission steht unter der Führung von Schreinmeister Theodor Dohr. Die Arbeiten sind bereits in Angriff genommen. — Die Kerbgesellschaft hat bis jetzt einen Betrag von beinahe 8500 RM. erzielt, die am 1. Juli an die Späte ausgeschüttet werden. Der Vorstand dankt am Schlüsse allen für die bis jetzt uneigennützige geleistete Arbeit.

Wiesbaden-Schierstein.

Bei herrlichem Flugwetter herrschte in Wiesbaden-Schierstein an beiden Flugtagen reges Leben und Treiben. Die Hafenanlagen waren mit prominenten Gästen überfüllt. Auf dem Wasser herrschte ebenfalls reges Leben und Treiben. Ruder- und Badboot, Segler und Motorboote durchquerten den von einer lagenden Fluglinie überstrahlten Hafen. Die Hafenzelte waren sehr gut besucht. Auch der Besuch des Strandbads ließ nichts zu wünschen übrig.

Auf einem Obstbrett ausgestellt fiel am Samstagabend ein kleiner Kellermesser so ungünstig, daß er den rechten Arm traf. Es muß an dieser Stelle immer wieder auf die Unfälle des anstößigen Bewegens von Obstbrettern hingewiesen werden, das stets eine Gefahr für alle Passanten bildet.

Wiesbaden-Bierstadt.

In wochenlanger freiwilliger Arbeit haben Kameraden der Krieger- und Militärlameralia-Gesellschaft (SA-L) in einer kleinen Schule in der Bierstädter Innenstadt einen vorzülichen Schießstand errichtet. Am zweiten Flugtagelagerte somit nun die Einweihung vor sich. Am Nachmittag formierte sich am Kriegerdenkmal in der Schulgasse ein kriegerischer Zeltplatz, an welchem sich eine große Anzahl auswärtiger Kameraden und Vereine beteiligten. Unter Vorantritt der NSDAP-Kapelle Bierstadt marschierte man zum Schießplatz, wo bis spät in die Nacht hinein ein munteres Treiben herrschte. Lebhaft Dichter eröffnete die Feier, und begrüßte besonders die Vertreter der NSDAP, sowie den Kreisführer und Sturmbannführers Kuhn, Biebrich, von der SA-L. Truppenführer Dichter erklärte in längeren Ausführungen, wie es zum Bau dieses schönen Schießstandes kam, und warum er gerade an dieser historischen Stelle errichtet wurde. Bis zur Ablösung des herzoglichen nassauischen Heeres 1866iente gerade diese Schule als Schießplatz für die nassauischen Soldaten, und noch heute erzählt unter älteren Einwohnern und Mitgliedern der Krieger- und Militärlameralia-Gesellschaft, Wilhelm Sichtl, aus jener Zeit. Anschließend wechselte Sturmbannführer Kuhn den neuen Schießstand, wobei er 15 Kameraden das Ehrenkreuz des Koffhäuberkreises 2. Klasse überreichte. Die Kameraden G. L. Schmidt, H. Stiel und Leichter W. Dichter erhielten das Ehrenkreuz 1. Klasse in Gold. Das Schießen wurde als Einzelwettkampf durchgeführt. Ergebnisse wurden erzielt: 1. H. Altenroth, 2. W. Dichter, 3. Albert Stiel 23 Ringe, 3. K. Wermberger, 23 Ringe, 4. Arthur Stiel, 23 Ringe, 5. A. Wellerbach, beide Bierstadt, 22 Ringe. Bierstädter Preisträger führten zum Abschluß ein Ehrenschiedschießen durch, aus welchem Ch. Diesenbach, Sonnenberg, als 1. und E. Krämer, Rambach, als 2. Sieger hervorgingen.

Dieser Tage wurden von der NSDAP, Ortsgruppe Bierstadt, wieder eine Anzahl Kinder hier untergebracht, so daß jetzt insgesamt 45 Kinder hier einen mehrwöchigen Erholungsurlaub verbringen.

Ein hier zu Flugtagen in Urlaub weisender Soldat kam mit seinem Motorrad am Laß hörn so unglücklich zu Fall, daß er sich eine schwere Fußverletzung zuzog und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Wiesbaden-Erbenheim.

Eine Ortsbauernschaftsversammlung fand am Samstag im Gasthaus "Zum Schwanen" statt. Nach einigen Befanntmachungen des Ortsbauernführers, Pg. Brot, gab Pg. Lendt einen Bericht über die Arbeit zur Reichslandwirtschaftsausstellung, an der aus Erbenheim 10 Personen teilgenommen haben. Dann sprach Heinrich Stummel über obstandstechnische Fragen unter besonderer Berücksichtigung der Spritzmaßnahmen zur Schädlingsbekämpfung, die auch verhältnismäßig zur Unterdrückung des in dielem Jahre auftretenden Rübenrausfalls mit Erfolg ausgeübt werden konnten.

Zultine Friedlich, geb. Schmidt, Immelmannstr. 4, feiert morgen ihren 50. Geburtstag.

Dem Gelügschützen Ludwig Preuß wurde von der Reichslandwirtschaftsausstellung Gelügschützen die goldene Schnabelnadel für vorbildliche Leistungen auf dem Gebiete der Ausstellung Gelügschützen verliehen. Preuß hat 26 Jahre als Kassierer des Erbenheimer Gelügschützenvereins sich gleichzeitig große Verdienste erworben.

Zusammenschluß der Kleinsiedler im Gau Hessen-Nassau.

Frankfurt a. M., 10. Juni. Die Verhandlungen über den Zusammenschluß der Siedlerorganisationen des Gaus Hessen-Nassau sind zu einem günstigen Abschluß gekommen. Die seitherige Landesgruppe des Reichsbundes der Kleinsiedler ist der Gaugruppe Hessen-Nassau des Deutschen Siedlerbundes beigetreten. Damit sind die Voraussetzungen für den ultiaten Einzug der Siedlerorganisation innerhalb des Siedlungsprogramms des Gaueinheitsländertages geschaffen.

Die Aufgaben des Deutschen Siedlerbundes sind die Schulung und Betreuung der Siedleranwärter und der bereits angelegten Siedler, die Förderung des gesamten Siedlungsvertrages sowie der ideelle und materielle Schutz der Siedler in allen die Siedlerstelle betreffenden Fragen. Die Hauptaufgabe liegt in der laufenden Schulung und Beratung der Siedler in der richtigen Bewirtschaftung von Stall und Garten, denn gerade hierbei entscheidet es sich, ob die Siedlerstelle zum Segen der Siedler wird oder zur Last. Das Ziel ist die Schaffung wirtschaftlich gefunder und lebensfähiger Siedlungen.

Die Führung der Gaugruppe Hessen-Nassau des DSB liegt in der Hand des Abteilungsleiters im Gauheimstättensamt, Pg. Mainz. Die Geschäftsstelle befindet sich in Frankfurt a. M., Bürgerstraße 69/77.

Bom Festpreisgesetz zur Ordnung des Brotmarktes.

Der Ausbau der Getreidemarkt-Regelung.

Frankfurt a. M., 8. Juni. Die Landesbauernschaft Hessen-Nassau teilt u. a. mit:

Während sich früher in die Spanne vom Weltgetreidepreis bis zum deutschen Brutpreis Getreide, Groß- und Kleinmühlenbrot, Brotbündner und Bäder mit den Börsenspekulanten sollen mügeln, sind seit September 1933, als mit der ersten Maßnahme zur Ordnung des Getreidemarktes begonnen wurde, diese Dinge ganz anders geworden. Die gesamte Getreidewirtschaft ist im Rahmen des Reichslandwirtschaftsministeriums in einer Organisation zusammengefaßt, die unter der Aufsicht des Ernährungsministeriums den ganzen Getreideverkehr vom Erzeuger über alle Zwischenstufen bis zum Verbraucher regelt, und zwar nach Preisen und Mengen.

Die Festpreisregelung vom September 1933 brachte Mindestpreise für Roggen und Weizen und galt nur beim Verkauf von Erzeuger zum ersten Käufer; sie waren also nur die Erzeugerpreise. Hieraus ergab sich, daß die Mühlen verpflichtet wurden, mit Wirkung ab 1. April 1934 für Roggen und Weizen von Bäckereigern mindestens die Erzeugerpreise auszahlen 4 RM. Ausgleichsbeitrag je Tonne frei Mühlte zu zahlen. — Als weitere Verordnung in diesem Zusammenhang erfolgte am 14. Juli 1934 die Verordnung zur Ordnung der Getreidewirtschaft. Hierdurch wurden festpreise für das inländische Getreide (Roggen, Weizen, Hafer, Gerste) eingeführt.

Diese und weitere diesbezügliche Gesetze schufen sich alle auf das U-Produkt, das Getreide, und nicht auf die Erzeugerpreise, die davon genommen werden. Es ist von allen möglichen Stellen immer wieder betont worden, daß die Getreideverordnung nur dann vollkommen und wirksam funktionieren kann, wenn auch die Zwischen- und Endprodukte mit in die Ordnung einbezogen werden.

Die Börsen für die folgenden Verordnungen ist der Reichsmehlmarkt-Schein für Verkäufe von Mühlenabfällen und Mühlenabfallprodukten. Er ist eine Erweiterung des Reichsmühlenabfallseines und muß für alle Geschäfte bis zum Bäder zwangsläufig ausgestellt werden.

Damit werden Schwierigkeiten nur dann vollkommen und wirksam beseitigt, wenn auch die Bäder mit in die Ordnung einbezogen werden.

Die Börsen für die folgenden Verordnungen ist der Reichsmehlmarkt-Schein für Verkäufe von Mühlenabfällen und Mühlenabfallprodukten. Er ist eine Erweiterung des Reichsmühlenabfallseines und muß für alle Geschäfte bis zum Bäder zwangsläufig ausgestellt werden. Damit werden Schwierigkeiten nur dann vollkommen und wirksam beseitigt, wenn auch die Bäder mit in die Ordnung einbezogen werden.

Wenn man der Bäder nicht mehr auf Kredit seine Rohprodukte beschaffen kann, so ist ihm auch nicht auszumachen, einem Kunden Kredit zu gewähren, sondern er muß Verhandlung verlangen und erhalten. Die Überlegungen haben dazu Anlaß gegeben, eine Verordnung von Bächen und Weißpfeilen für Roggen- und Weizenmehl, Weizenmehl, Brotzucker, Brotkrot und Brotteig für den Verkauf mit Mühlenabfallprodukten zu erlassen. Um die Einhaltung der Spannen zu gewährleisten, sind Strafsanktionen

vorgesehen. Diese Regelung stellt den Mehlhandel wieder auf eine gesunde Basis und schafft den volkswirtschaftlichen nicht gerechtfertigten Kettenhandel gewissermaßen aus.

Der unglückliche Biehau der Brot- und Mehlarten, meist oft sehr verschwendete Brothörner aus ein und demselben Teig hergestellt wurden, die werden jetzt verschiedene Brothörner, je ein Ende derer ist. Es sind bestimmt 2 Brothörner festgelegt worden. Auch sind Kennzeichnungen, die Brot ist von der Genehmigung des Getreidewirtschaftsverbandes abhängig gemacht.

Die Ablieferungspflicht für Roggen und Weizen.

Frankfurt a. M., 8. Juni. Der Getreidewirtschaftsverband Hessen und Nassau gibt bekannt:

Nach der Anordnung Nr. 6 vom 11. 11. 34 haben die Erzeuger ihre Ablieferungspflicht für Roggen bis zum 1. September für Weizen und Bäder bis zum 1. Juli 1935 zu erfüllen. Soweit durch die zuständige Getreidewirtschaftsbehörde einzelne Erzeuger auf Grund ihrer in ungenügendem Maße bestellten Mühle nicht bestellt wurden, sind die Ablieferungspflichten abgesehen.

Diejenigen Erzeuger, welche noch im Rückstand waren und von den Getreidewirtschaftsbehörden im Laufe des Monats Mai gemacht werden; hierbei hat es sich herausgestellt, dass einzelne Anwälte — Mühlen, Bäder und Genossenschaften — die vorgeschriebene Ablieferungsbefreiung nicht, wie es angeordnet ist, monatlich dem Getreidewirtschaftsverband eingehandelt haben, wodurch Selbstverhandlungen der Erzeuger die betreffenden Befreiungen nicht ganz aufheben können. Es liegt also sein Verhältnis des Getreidewirtschaftsverbandes vor, wenn ein Erzeuger gemeldet wurde, während er seine Ablieferungspflichten bereits nachgekommen war. Diese Unklarheiten bestehen darauß, daß sich leider noch nicht sämtliche Käufer an den eröffneten Bäckereien halten. Diese werden deshalb bis mit möglichst aufgefordert, die nüchternen Ablieferungsbefreiungen umgehend an den Getreidewirtschaftsverband Hessen und Nassau einzuhenden und dies in Zukunft zu tun.

Die Bäder für das folgende Verordnungen ist der Reichsmehlmarkt-Schein für Verkäufe von Mühlenabfällen und Mühlenabfallprodukten. Er ist eine Erweiterung des Reichsmühlenabfallseines und muß für alle Geschäfte bis zum Bäder zwangsläufig ausgestellt werden. Damit werden Schwierigkeiten nur dann vollkommen und wirksam beseitigt, wenn auch die Bäder mit in die Ordnung einbezogen werden.

Bezirksleiter Schirn mit dem Reichshandwerksmeister unternommen, gezeigt die besonderen Eigenschaften des Bootes und wurde bestellt. Während des Stapellaufs erledigten eine Böllergruppe, und ein Flieger umkreiste in eleganten Kurven die Station.



"Im Sommer fühlt er, im Winter wärmt er!"

Der Lokomotivführer Orlmeier aus Braunschweig, auch einer auf den Katholiken schwört. "Bei mir auf der Lok der Rauhreiter nicht aus. Ist feiner mehr da, wird gleich gefloht!"

Weihe des ersten SS-Pioniersturmhauses in Wiesbaden-Biebrich.

Der Sturmabteilung 11 unterliegt hiesigen SS-Pioniersturm am ersten Flugtag bei hervorragendem Wetter. Einweihung seines neuerrichteten Sturmhauses begegnet verdient besonders hervorzuheben zu werden, daß dieses erste Sturmhaus seiner Art in Deutschland ist, und wir erfreuen uns besonders, daß auch hier wieder Wiesbaden einen Sturmhaus steht, das nicht hier überreicht. Es ist das erste, das eröffnet und und welches es fertiggestellt hat mit einer Kapitale von 500 RM. Diese Gedanken zu verwirklichen hier das Hauptquartier zusammensetzen. Wie man den nachfolgenden Reden entnehmen konnte, gab es für den Sturmabteilung seit diesem Tag seine Freizeit mehr. In 34 000 Stundenden haben die Pioniere, gar oft schon aus dem Tages Arbeit, dieses Haus an einer Stelle errichtet, wo noch vor garnicht langer Zeit der Böller in einer Tonne mehrere Meter vorbeifloss. 42 Böller mußten daran werden in einer Zeit von 7 Monaten, um dieses Haus errichtet. Gegenüber steht ein Wahrzeichen der Stadt, das Wimpel des Handwerks. Eine lange Probejahr, welche der



Taunusbund, Ortsgruppe Wiesbaden E.V.
(RHEIN- UND TAUNUSKLUB)
Sonntag, den 16. Juni 1935
7. Hauptwanderung: Bad Schwalbach-Kaub
Meldeschluß für die Saarfahrt: 20. 6. 1935

Musik-Seminar Elisabeth Güntzel
Hausmusik aus
drei Jahrhunderten
am Samstag, 15. Juni, 19½ Uhr im gr. Kasinoaal.
Kartenverkauf in den Musikalienhandlungen und Abendkasse.

Kochbrunnen-Konzerte.

Mittwoch, den 12. Juni 1935.

Früh-Konzert

am Kochbrunnen, ausgeführt von der Kapelle
Karl Böltan:
1. Ouvertüre zur Oper „Martha“ von Glinka.
2. Gehirnstimme, Walzer von Siebert.
3. O. Jugend, wie dir du so schön, Walz von F. Witz.
4. Ein Melodienraum, Potpourri von Urbach.
5. Ochsenmenwed von Hand.
6. Hacienda, Marsch von Coote.

Kurhaus-Konzerte.

Mittwoch, den 12. Juni 1935.

16.30 bis 18.30 Uhr im Weinsaal: Tanz-Tee.

20 Uhr:

Konzert

ausgeführt von der NSBD-Kapelle.
Leitung: Kapellmeister Karl Long.
1. Marsch zum Reichsparteitag 1933 in Nürnberg.
2. W. Schubert.
3. Ouvertüre zur Oper „Raymond“ von Thomas.
4. Walzer „Mein Kind“ von Komol.
5. Vier „Den ist mein amans Herz“ aus der Operette „Das Land des Lächelns“ von Lehár.
6. Serenade Evangelii von Metz.
7. Homme und Triumphmarsch aus der Oper „Aida“ von G. Verdi.
8. Ein Immortellenkranz auf das Grab Lorckins von G. Verdi.
9. Fleuro-Marsch von Fürst.
Dauer und Kurzarten gültig.

21 Uhr:

Tanz- und Unterhaltungskonzert.

Kapelle Arthur Balda, Tanzgäste: D. V. Koch und C. von Ow.

Der Rundfunk.

Mittwoch, den 12. Juni 1935.
Reichsleiter Frankfurt 251/195.

6.00 Choral, Morgenpost, Gemeinschaft, 6.15 Von Berlin: Größenpost, 7.00 Zeit, Nachrichten, 8.00 Wallstraße, Zeit, Weiter, 8.10 Stuttgart: Sonnabend, 8.30 Von Bad Schwalbach: Größenpost, 10.45 Rathaus für Klüse und Haus, 11.00 Werbesonst, 11.20 Programmvorlage, Wirtschaftsmeldungen, Weiter, 11.30 Sozialdienst, 11.45 Bauernpost, 12.00 Von Breslau: Bunt ist die Welt der Melodie, 13.00 Zeit, Nachrichten, 13.15 Von Breslau: Mittwochskonzert, 14.00 Zeit, Nachrichten, 14.15 Wirtschaftsmeldungen, 14.30 Zeit, Wirtschaftsmeldungen, 14.40 Weiter, 15.15 Trier: 1. Ritterhymne, 2. Rosen an der Rose, 16.00 Kleines Konzert, Klaviermusik, 16.30 Auszeit und Leben, 17.00 Nachmittagskonzert, 18.30 Das Saarland ist eine Insel, 18.45 Das Leben fröhlt, 18.55 Weiter, Sonderwettbewerb für die Landwirtschaft, Wirtschaftsmeldungen, Programmdienst, Zeit, 19.00 Von Bö. Dürkheim: Unterhaltungskonzert, 19.30 Bauernpost, 20.00 Zeit, Nachrichten, Tagesspiel, 20.15 Von Danzig: Reichsleitung: Stunde der jungen Nation: Die Hanse, 20.45 Lachender Zeit, 22.00 Von Nachrichten, 22.15 Weiter, Nachrichten, Sport, 22.20 Von Kiel: Kammermusik, 23.00 Von Köln: Operettensommer, 24.00 Nachrichten der NS-Reichskontrollbehörde.

Deutschlandradio 1571/191.

6.00 Tagesschau, Choral, 6.05 Zensuugmäßigt, 6.15 Deutsche Rundfunkzeit, 7.00 Nachrichten, 9.40 Kleine Turnfahrt für die Haustfrau, 10.50 für die Grundschule, 11.15 Deutscher Seewetterbericht, 11.45 Der Bauer spricht — Der Bauer hört, 12.00 Mittwochskonzert, 13.00 Glückwünsche, 14.00 Allerlei — sonst aber bis drei, 15.00 Börsenbericht, 15.10 Studentenlieder werden gespielt, 15.40 Begegnungen mit einem Dichter, Jacob Möller läßt aus einem Werk, 16.00 Klimabericht, 17.00 Horizont, 17.30 Horizont, 18.30 Deutscher Werbeschau und Werbedeutsch, 18.45 Wer ist wer? Was ist was?, 19.00 Kurt Berndt spricht über das offizielle Rundfunkbüro, 19.10 Eduard Edmann spielt, 20.00 Krimiabend, Nachrichten, 20.15 Von Königsberg: Reichsleitung: Stunde der jungen Nation: Die Hanse, 20.45 Von Stuttgart: Unterhaltungskonzert, 22.00 Nachrichten und Sportberichte, Deutscherlandradio, 22.45 Deutscher Seewetterbericht, 23.00 Wir bitten zum Tanz!

J **Kühl-Schränke**
Ate — D. K. W.
und andere bewährte Fabrikate!
Vollautomatisch
Besichtigung erbeten.
JUNG Kirchgasse 47

STATT KARTEN

Die Verlobung meiner Tochter
Ruth
mit Herrn Wilhelm de Haan
zeige ich an
Frau Staatsanwaltschaftsrat
Emilie Bethke
geb. Kaschau.

Wiesbaden

Meine Verlobung mit Fräulein
Ruth Bethke
zeige ich an
Wilhelm de Haan
cond. med.

7. Juni 1935

Trier

Koffer nu vom Fachmann
Sättiger H. J. Goldgasse 21

Hühneraugen
Hornhaut-Schwellen-Warzen beseitigt
schnell, sicher
und schmerzlos!
Ästhetisch empfohlen!
Millionenfach bewährt!
Schachtel 75 Rp. in Apotheken-Drogerien erlangt

Familien-Druckjäthen L. Schellenbach'sche
Goldbuchschriften
jeder Art in kürzester Zeit Wiesbadener Tagblatt

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen, sagen wir hiermit allen, die seiner in Treue gedachten unserem herzlichsten Dank.

Im Namen
der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Anser u. Angehörige.

Lehrstraße 27, Part.

SCALA
BIER-VARIETE
Dotzheimer Straße 19
Tausende
sahen an den beiden Feiertagen unser Programm.
Alle waren begeistert!
Groß-Varieté im Juni.
10 Attraktionen 10
u. a.
Tarzana
mit ihrem Schimpanse aus dem Harry-Piel-Film „Artisten“
Paul Cichon
der deutsche Grock.
Morgen Mittwoch 4 Uhr:
Hausfrauen-Nachmittag
Eintritt 20 S. Gedeck 50 S.

Capitol
Heute letzter Tag!
„Ferien“
„vom Ich“
Ab Mittwoch:
„Bengali“
„... ein Großfilm, der alle in seinen Bann zog ...“



nach d. gleichnamigen bekannt. Roman

In den Hauptrollen:
Jarmila Novotna
Ivan Petrovich
Gerda Maurus
Rudolf Klein-Rogge
Die Pyramiden, die Landschaft des Nils, Kairo, die Gestaden Griechenlands, den malerischen Hintergrund des spannenden Geschehens. Unsere Bühnen-Darbietungen:

Karinska Ritter
in dem
Märchenbild
„Der Fischer
und die Nine“
Die Clerans!

Morgen letzter Tag!

WALHALLA
Film und Varieté
Wo. 4. 6. 8. 10. So. 3 Uhr

Preußisches Staatstheater

Mittwoch, den 12. Juni 1935.
Großes Haus.

Stammreihe D. 34. Vorstellung.

Neuer Inszenierung:

Das Glöckchen des Eremiten

Komödie Oper in 3 Akten

von Maillart.

Wandsb. D. 34. Schenck von

Trapp.

Braun, Kreuzpfeile, Müller,

Holzbach, Kuchen, Möller, Müller,

Schmitt, Walter, Schorn, Mensel,

Wenzel.

Anton 20 Uhr.

Ende etwa 22½ Uhr.

Preise B von 1.25 RM. an.

Kleines Haus.

Stammreihe III. 36. Vorstellung.

Zum ersten Male:

Vore

Qultspiel in 1 Akt

von Otto Erich Hartleben.

Bretsch. Schleim.

Sedina, Steitkopf, Tafkner,

Webermann.

Hierauf: Zum ersten Male:

Die Reuvermählten

Schauspiel in 2 Akten v. Björnson.

Dr. Rits. Schleim.

Lindemer, Kötter, Möller, Jägers.

Wager, Weißbach.

Anton 20 Uhr.

Ende etwa 22½ Uhr.

Preis III von 0.90 RM. an.

Balton-fästen
aus Holz, b. 35 cm
aus Ton u. 1.20 cm
Blumenkästen
von 1.45 cm
Blumenkübel
Kübel
Unterleiter
Große Kübelwälz!

Mollath

Schulberg

Wiefelsfur

zu haben

Tafel. — Berlin.

Billige Dampfer-Fahrten

Sababurg, „Ringgold“ u. „Rheinlust“

Musik u. Restauration an Bord

bei jeder Fahrt.

Regelmäßig jeden Dienstag,

Mittwoch und Donnerstag um

10½ Uhr ab Biebrich nach

Rüdesheim, Niederheimbach u.

Bacharach. 1 MK. für hin u.

zurück. Ferner: Donnerstag,

13. Jun., 8½ Uhr ab Biebrich

nach Frankfurt

in mehrstünd. Aufenthalt zum

Besuch des Tiergartens bei

50% Eintrittsergötzung. Hin-

zurück nur 1 MK. Kinder be-

sonders ermäßigte Preise. Aus-

kunft u. Karten in Wiesbaden

bei Buchverleih Raven, Markt-

str., in Biebrich bei Fa. August

Waldmann, Rheinstraße, Ruf 81027

Plötzlich und unerwartet entschlief am Pfingst-

montag nach kurzem schwerem Leiden meine innigst-

geliebte treusorgende Frau, meine herzliebste Mutter,

Schwester, Schwägerin und Tante

Wiesbaden (Coulinstr. 8), 8. Juni 1935.

Die Einäscherung findet Mittwoch, den 12. Jun.,

vormittags 11 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Wiesbaden, geb. Ritter

im Alter von 59 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Theodore Hoffmann, geb. Jüttner.

Wiesbaden (Coulinstr. 8), 8. Juni 1935.

Die Einäscherung findet Mittwoch, den 12. Jun.,

vormittags 11 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

Wiesbaden, geb. Ritter

im Alter von 61 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Schlick

Hans Schlick

Wiesbaden, geb. Ritter

im Alter von 61 Jahren.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 13. Jun.,

nachmittags 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

Wiesbaden, geb. Ritter

im Alter von 61 Jahren.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem

schweren Verlust unseres lieben Entschlafenen und für

die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sagen wir

unseren herzlichsten Dank. Ganz besonderen Dank Herrn

Pfarrer v. Bernus für seine trestreichen Worte, den Herren

Aeraten Dr. Müller, Dr. Willett und Dr. Gruhn, den

Schwestern des Städtischen Krankenhauses, Abteilung 1b

und Bruder Alexander.

In tiefer Trauer:

Anna Lenz, Wwe., geb. Lipinsky

Karl Henes u. Frau, Anny, geb. Lenz.

Wiesbaden, geb. Ritter

im Alter von 61 Jahren.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 13. Jun.,

nachmittags 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

Wiesbaden, geb. Ritter

im Alter von 61 Jahren.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem

schweren Verlust unseres lieben Entschlafenen und für

die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sagen wir

unseren herzlichsten Dank. Ganz besonderen Dank Herrn

Pfarrer v. Bernus für seine trestreichen Worte, den Herren

Aeraten Dr. Müller, Dr. Willett und Dr. Gruhn, den

Schwestern des Städtischen Krankenhauses, Abteilung 1b

und Bruder Alexander.

In tiefer Trauer:

Anna Lenz, Wwe., geb. Lipinsky

Karl Henes u. Frau, Anny, geb. Lenz.

Wiesbaden, geb. Ritter

im Alter von 61 Jahren.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem

schweren Verlust unseres lieben Entschlafenen und für

die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sagen wir

unseren herzlichsten Dank. Ganz besonderen Dank Herrn

Pfarrer v. Bernus für seine trestreichen Worte, den Herren

Aeraten Dr. Müller, Dr. Willett und Dr. Gruhn, den

Schwestern des Städtischen Krankenhauses, Abteilung 1b

und Bruder Alexander.

In tiefer Trauer:

Anna Lenz, Wwe., geb. Lipinsky

Karl Henes u. Frau, Anny, geb. Lenz.

Wiesbaden, geb. Ritter

im Alter von 61 Jahren.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem

schweren Verlust unseres lieben Entschlafenen und für

die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sagen wir

unseren herzlichsten Dank. Ganz besonderen Dank Herrn

Pfarrer v. Bernus für seine trestreichen Worte, den Herren

Aeraten Dr. Müller, Dr. Willett und Dr. Gruhn, den

Schwestern des Städtischen Krankenhauses, Abteilung 1b

und Bruder Alexander.

In tiefer Trauer:

Anna Lenz, Wwe., geb. Lipinsky

Karl Henes u. Frau, Anny, geb. Lenz.

Wiesbaden, geb. Ritter

im Alter von 61 Jahren.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem

schweren Verlust unseres lieben Entschlafenen und für</p

Stark im Innern — Friede zwischen den Völkern.

Die Pfingsttagung des BDA. — Reichsminister Ruth vor den deutschen Lehrern. Das Bekenntnis der Jugend zum Frieden.

Religion und Volkstum.

Königsberg, 8. Juni. Auf der Begrüßung des BDA, dem Reichsminister Ruth das Wort zu längeren Aus-

Der neue Staat hat andere Aufgaben, als sie der alte Staat hatte. Wir haben den bürgerlichen Staat so abgelehnt, wie den proletarischen. Anfang Ende Abgegriff der Staatsidee ist uns das Leben und das Glück unserer deutschen Volksgenossen selbst. Eine ganz andere Grundlage bildet immer der Charakter eines Staat, seine Schmäler und seine Art. Wenn wir heute von Staat und Völkern sprechen, so verbergen wir darunter, daß ein Staat seinen großen Geschlechtern gewidmet ist.

Im weiteren Verlauf seiner Rede wies Reichsminister Ruth auf das Buch des Dichters Hans Grimm, eines Meisters des Kriegszeit, hin, der in Südwürttemberg das Schicksal des deutschen Volkes sich bat annehmen lehnen, ob das Reich in Selbstlosigkeit und Verständnislosigkeit oder „Volk ohne Raum“. Das deutsche Volk hat keine fiktiven Grenzen erhalten, wie sie andere Völker vor zuerst Angriffen und vor dem Geist der Freiheit, wie mir ihm im Separatismus und bis vor kurzem im Geist der Mönchengracht erlebt haben.

Und noch ein schweres Schicksal ist dem deutschen Volke droht: Es muß in verschiedenen Gotteshäusern beten. Die Kirche der Konfessionen geht mitten durch unser Land. Doch hat der Führer den Versuch gemacht, dieses deutsche Recht zu retten und zu einigen. Auch hier ist es so, doch der Sohn des deutschen Volkes sein getreuer war. Die alte Schule hat unter waltstremender Regierung der deutschen Jugend nachgelebt. Das möchte ich als Minister Wille und erster Lehrer Deutschlands sagen. Ich schneide die Vorausbestimmung des Schülers zur höheren Schule ab. Wir werden langsam immer weiter die Mittel zur Erfüllung unserer, um dem wirklich Leistungsfähigen zur Ausbildung zu verhelfen.

Auch im Ausland können wir auf einen Kampf zwischen Religion und Volkstum. Nehmen Sie von mir in der Stunde die feierliche Erklärung entgegen, daß unsere Zukunft eine deutsche Siedlung ist. Der deutsche Weg aber in die Zukunft ist gebunden an die Bedeutung Gottes: Willst nicht Deutschland über alles heller auf dieser Erde, dann ist dies auszutreiben aus der Geschichte. Wenn heute Kampf der Kirchen auf die Welt übergeht, das ist die Grundung für die Arbeit unserer Schule.

Sie haben in diesem deutschen Schulwege das Gege-
ner Leistung durchgelebt. Das möchte ich als Minister Wille und erster Lehrer Deutschlands sagen. Ich schneide die Vorausbestimmung des Schülers zur höheren Schule ab. Wir werden langsam immer weiter die Mittel zur Erfüllung unserer, um dem wirklich Leistungsfähigen zur Ausbildung zu verhelfen.

Auch im Ausland können wir auf einen Kampf zwischen Religion und Volkstum. Nehmen Sie von mir in der Stunde die feierliche Erklärung entgegen, daß unsere Zukunft eine deutsche Siedlung ist. Der deutsche Weg aber in die Zukunft ist gebunden an die Bedeutung Gottes: Willst nicht Deutschland über alles heller auf dieser Erde, dann ist dies auszutreiben aus der Geschichte. Wenn heute Kampf der Kirchen auf die Welt übergeht, das ist die Grundung für die Arbeit unserer Schule.

Sie haben in diesem deutschen Schulwege das Gege-
ner Leistung durchgelebt. Das möchte ich als Minister Wille und erster Lehrer Deutschlands sagen. Ich schneide die Vorausbestimmung des Schülers zur höheren Schule ab. Wir werden langsam immer weiter die Mittel zur Erfüllung unserer, um dem wirklich Leistungsfähigen zur Ausbildung zu verhelfen.

Auch im Ausland können wir auf einen Kampf zwischen Religion und Volkstum. Nehmen Sie von mir in der Stunde die feierliche Erklärung entgegen, daß unsere Zukunft eine deutsche Siedlung ist. Der deutsche Weg aber in die Zukunft ist gebunden an die Bedeutung Gottes: Willst nicht Deutschland über alles heller auf dieser Erde, dann ist dies auszutreiben aus der Geschichte. Wenn heute Kampf der Kirchen auf die Welt übergeht, das ist die Grundung für die Arbeit unserer Schule.

Sie haben in diesem deutschen Schulwege das Gege-
ner Leistung durchgelebt. Das möchte ich als Minister Wille und erster Lehrer Deutschlands sagen. Ich schneide die Vorausbestimmung des Schülers zur höheren Schule ab. Wir werden langsam immer weiter die Mittel zur Erfüllung unserer, um dem wirklich Leistungsfähigen zur Ausbildung zu verhelfen.

Auch im Ausland können wir auf einen Kampf zwischen Religion und Volkstum. Nehmen Sie von mir in der Stunde die feierliche Erklärung entgegen, daß unsere Zukunft eine deutsche Siedlung ist. Der deutsche Weg aber in die Zukunft ist gebunden an die Bedeutung Gottes: Willst nicht Deutschland über alles heller auf dieser Erde, dann ist dies auszutreiben aus der Geschichte. Wenn heute Kampf der Kirchen auf die Welt übergeht, das ist die Grundung für die Arbeit unserer Schule.

Sie haben in diesem deutschen Schulwege das Gege-
ner Leistung durchgelebt. Das möchte ich als Minister Wille und erster Lehrer Deutschlands sagen. Ich schneide die Vorausbestimmung des Schülers zur höheren Schule ab. Wir werden langsam immer weiter die Mittel zur Erfüllung unserer, um dem wirklich Leistungsfähigen zur Ausbildung zu verhelfen.

Auch im Ausland können wir auf einen Kampf zwischen Religion und Volkstum. Nehmen Sie von mir in der Stunde die feierliche Erklärung entgegen, daß unsere Zukunft eine deutsche Siedlung ist. Der deutsche Weg aber in die Zukunft ist gebunden an die Bedeutung Gottes: Willst nicht Deutschland über alles heller auf dieser Erde, dann ist dies auszutreiben aus der Geschichte. Wenn heute Kampf der Kirchen auf die Welt übergeht, das ist die Grundung für die Arbeit unserer Schule.

Sie haben in diesem deutschen Schulwege das Gege-
ner Leistung durchgelebt. Das möchte ich als Minister Wille und erster Lehrer Deutschlands sagen. Ich schneide die Vorausbestimmung des Schülers zur höheren Schule ab. Wir werden langsam immer weiter die Mittel zur Erfüllung unserer, um dem wirklich Leistungsfähigen zur Ausbildung zu verhelfen.

Auch im Ausland können wir auf einen Kampf zwischen Religion und Volkstum. Nehmen Sie von mir in der Stunde die feierliche Erklärung entgegen, daß unsere Zukunft eine deutsche Siedlung ist. Der deutsche Weg aber in die Zukunft ist gebunden an die Bedeutung Gottes: Willst nicht Deutschland über alles heller auf dieser Erde, dann ist dies auszutreiben aus der Geschichte. Wenn heute Kampf der Kirchen auf die Welt übergeht, das ist die Grundung für die Arbeit unserer Schule.

Sie haben in diesem deutschen Schulwege das Gege-
ner Leistung durchgelebt. Das möchte ich als Minister Wille und erster Lehrer Deutschlands sagen. Ich schneide die Vorausbestimmung des Schülers zur höheren Schule ab. Wir werden langsam immer weiter die Mittel zur Erfüllung unserer, um dem wirklich Leistungsfähigen zur Ausbildung zu verhelfen.

Auch im Ausland können wir auf einen Kampf zwischen Religion und Volkstum. Nehmen Sie von mir in der Stunde die feierliche Erklärung entgegen, daß unsere Zukunft eine deutsche Siedlung ist. Der deutsche Weg aber in die Zukunft ist gebunden an die Bedeutung Gottes: Willst nicht Deutschland über alles heller auf dieser Erde, dann ist dies auszutreiben aus der Geschichte. Wenn heute Kampf der Kirchen auf die Welt übergeht, das ist die Grundung für die Arbeit unserer Schule.

Sie haben in diesem deutschen Schulwege das Gege-
ner Leistung durchgelebt. Das möchte ich als Minister Wille und erster Lehrer Deutschlands sagen. Ich schneide die Vorausbestimmung des Schülers zur höheren Schule ab. Wir werden langsam immer weiter die Mittel zur Erfüllung unserer, um dem wirklich Leistungsfähigen zur Ausbildung zu verhelfen.

Auch im Ausland können wir auf einen Kampf zwischen Religion und Volkstum. Nehmen Sie von mir in der Stunde die feierliche Erklärung entgegen, daß unsere Zukunft eine deutsche Siedlung ist. Der deutsche Weg aber in die Zukunft ist gebunden an die Bedeutung Gottes: Willst nicht Deutschland über alles heller auf dieser Erde, dann ist dies auszutreiben aus der Geschichte. Wenn heute Kampf der Kirchen auf die Welt übergeht, das ist die Grundung für die Arbeit unserer Schule.

Sie haben in diesem deutschen Schulwege das Gege-
ner Leistung durchgelebt. Das möchte ich als Minister Wille und erster Lehrer Deutschlands sagen. Ich schneide die Vorausbestimmung des Schülers zur höheren Schule ab. Wir werden langsam immer weiter die Mittel zur Erfüllung unserer, um dem wirklich Leistungsfähigen zur Ausbildung zu verhelfen.

Auch im Ausland können wir auf einen Kampf zwischen Religion und Volkstum. Nehmen Sie von mir in der Stunde die feierliche Erklärung entgegen, daß unsere Zukunft eine deutsche Siedlung ist. Der deutsche Weg aber in die Zukunft ist gebunden an die Bedeutung Gottes: Willst nicht Deutschland über alles heller auf dieser Erde, dann ist dies auszutreiben aus der Geschichte. Wenn heute Kampf der Kirchen auf die Welt übergeht, das ist die Grundung für die Arbeit unserer Schule.

Sie haben in diesem deutschen Schulwege das Gege-
ner Leistung durchgelebt. Das möchte ich als Minister Wille und erster Lehrer Deutschlands sagen. Ich schneide die Vorausbestimmung des Schülers zur höheren Schule ab. Wir werden langsam immer weiter die Mittel zur Erfüllung unserer, um dem wirklich Leistungsfähigen zur Ausbildung zu verhelfen.

Auch im Ausland können wir auf einen Kampf zwischen Religion und Volkstum. Nehmen Sie von mir in der Stunde die feierliche Erklärung entgegen, daß unsere Zukunft eine deutsche Siedlung ist. Der deutsche Weg aber in die Zukunft ist gebunden an die Bedeutung Gottes: Willst nicht Deutschland über alles heller auf dieser Erde, dann ist dies auszutreiben aus der Geschichte. Wenn heute Kampf der Kirchen auf die Welt übergeht, das ist die Grundung für die Arbeit unserer Schule.

Sie haben in diesem deutschen Schulwege das Gege-
ner Leistung durchgelebt. Das möchte ich als Minister Wille und erster Lehrer Deutschlands sagen. Ich schneide die Vorausbestimmung des Schülers zur höheren Schule ab. Wir werden langsam immer weiter die Mittel zur Erfüllung unserer, um dem wirklich Leistungsfähigen zur Ausbildung zu verhelfen.

Auch im Ausland können wir auf einen Kampf zwischen Religion und Volkstum. Nehmen Sie von mir in der Stunde die feierliche Erklärung entgegen, daß unsere Zukunft eine deutsche Siedlung ist. Der deutsche Weg aber in die Zukunft ist gebunden an die Bedeutung Gottes: Willst nicht Deutschland über alles heller auf dieser Erde, dann ist dies auszutreiben aus der Geschichte. Wenn heute Kampf der Kirchen auf die Welt übergeht, das ist die Grundung für die Arbeit unserer Schule.

Sie haben in diesem deutschen Schulwege das Gege-
ner Leistung durchgelebt. Das möchte ich als Minister Wille und erster Lehrer Deutschlands sagen. Ich schneide die Vorausbestimmung des Schülers zur höheren Schule ab. Wir werden langsam immer weiter die Mittel zur Erfüllung unserer, um dem wirklich Leistungsfähigen zur Ausbildung zu verhelfen.

Auch im Ausland können wir auf einen Kampf zwischen Religion und Volkstum. Nehmen Sie von mir in der Stunde die feierliche Erklärung entgegen, daß unsere Zukunft eine deutsche Siedlung ist. Der deutsche Weg aber in die Zukunft ist gebunden an die Bedeutung Gottes: Willst nicht Deutschland über alles heller auf dieser Erde, dann ist dies auszutreiben aus der Geschichte. Wenn heute Kampf der Kirchen auf die Welt übergeht, das ist die Grundung für die Arbeit unserer Schule.

Sie haben in diesem deutschen Schulwege das Gege-
ner Leistung durchgelebt. Das möchte ich als Minister Wille und erster Lehrer Deutschlands sagen. Ich schneide die Vorausbestimmung des Schülers zur höheren Schule ab. Wir werden langsam immer weiter die Mittel zur Erfüllung unserer, um dem wirklich Leistungsfähigen zur Ausbildung zu verhelfen.

Auch im Ausland können wir auf einen Kampf zwischen Religion und Volkstum. Nehmen Sie von mir in der Stunde die feierliche Erklärung entgegen, daß unsere Zukunft eine deutsche Siedlung ist. Der deutsche Weg aber in die Zukunft ist gebunden an die Bedeutung Gottes: Willst nicht Deutschland über alles heller auf dieser Erde, dann ist dies auszutreiben aus der Geschichte. Wenn heute Kampf der Kirchen auf die Welt übergeht, das ist die Grundung für die Arbeit unserer Schule.

Sie haben in diesem deutschen Schulwege das Gege-
ner Leistung durchgelebt. Das möchte ich als Minister Wille und erster Lehrer Deutschlands sagen. Ich schneide die Vorausbestimmung des Schülers zur höheren Schule ab. Wir werden langsam immer weiter die Mittel zur Erfüllung unserer, um dem wirklich Leistungsfähigen zur Ausbildung zu verhelfen.

Auch im Ausland können wir auf einen Kampf zwischen Religion und Volkstum. Nehmen Sie von mir in der Stunde die feierliche Erklärung entgegen, daß unsere Zukunft eine deutsche Siedlung ist. Der deutsche Weg aber in die Zukunft ist gebunden an die Bedeutung Gottes: Willst nicht Deutschland über alles heller auf dieser Erde, dann ist dies auszutreiben aus der Geschichte. Wenn heute Kampf der Kirchen auf die Welt übergeht, das ist die Grundung für die Arbeit unserer Schule.

Sie haben in diesem deutschen Schulwege das Gege-
ner Leistung durchgelebt. Das möchte ich als Minister Wille und erster Lehrer Deutschlands sagen. Ich schneide die Vorausbestimmung des Schülers zur höheren Schule ab. Wir werden langsam immer weiter die Mittel zur Erfüllung unserer, um dem wirklich Leistungsfähigen zur Ausbildung zu verhelfen.

der seine Aufgabe in der Entwicklung eigenen Volkstums sieht, begeht nicht jene Wohlfahrtsstat, seine hohe Auslese als deutsche Soldaten zu Millionen auf Schlachtfeldern verbluten zu lassen, um dann wenige Untertanen seinem Reiche einzufüllen. Volksdeutsche und imperialistische Staatspolitik sind nicht auf einen Krieger zu bringen. Aber wir müssen unser eigenes Volk auf dieser Erde stark und groß machen. (Beifall.) Voraussetzung ist immer wieder die Geschlossenheit und darum rief der Führer den Staatsführungen der Erde noch einmal zu:

Wir wollen den Frieden zwischen den Staaten, aller-
dings einen Frieden der Ehre und des Rechts.

Es wird gefragt, ob nicht das Deutschland an unveränderten Grenzen es wert ist, vorausgesetzt, daß wir die Macht besitzen, es mit Schwertgewalt in den Ring der Heimat zurückzuführen. Wir wollen auch darüber ein ganz deutsches Zeugnis ablegen. Wir können uns nicht den Fall denken, daß das Millionenopfer deutscher Jugend auf den Schlachtfeldern auch nur im entsetzlichsten aufgewertet werden würde im Falle eines totalen Sieges. Die Erfahrung, die uns aus unserer Weltkriegszeit folgerichtig erwachsen ist, legt es den verantwortlichen Männern der deutschen Reichsregierung nahe, von hier aus die Minderheitenspolitik auf deutschem Reichsgebiet neu auszurichten. Wir glauben nicht, daß uns damit gedient ist, wenn wir fremde Minderheiten mit den überlegenen Mitteln des Staates vergewaltigen. Wir glauben, daß das Frieden und die Erneuerung, die wir suchen werden und wir sind der Überzeugung, daß ein neuer Weg beschritten werden muß, gleich dem unten ausgeschilderten.

Wir wäre es nun, wenn auch die Kämpfer des Volksstums ebenso ehrlich und offen im freien Spiel der Kräfte sich treffen würden. Mögen es nicht nur die deutschen Volksgenossen, wie wäre es, ihr Volkstumsländer Europas, wenn ähnlich offen und freimütig unter Verabschluß von Ligen auch hier die Vertreter des Volksstums unter gegenseitiger Achtung. Hier liegt ein neuer Weg der Ehrenlichkeit und Verständigung. Es ist bezeichnend, daß unter den Völkern Europas nicht die alten Frontsoldaten, die die Hände gereicht haben, weil sie sich gegenseitig miteinander ausgeschossen haben, auf der Seite gegenwärtiger Achtung.

Adolf Hitler hat nicht nur über 60 Millionen Menschen, Männer und Frauen wieder zusammengeführt, um ein deutsches Staatstum zu bilden, und auf ihm den neuen nationalsozialistischen Staat zu errichten: Adolf Hitler hat mehr vermöcht: nicht 65 Millionen Herzen, nicht 65 Millionen Hände hat er zusammengeführt — hundert Millionen Herzen ablagen bei seinem Namen lauter, hundert Millionen haben in seinem Namen wieder das deutsche Gefühl gefunden. (Sturmischer Beifall.)

So lenken wir den Blick auf das Ende einer Politik der Unterdrückung des Volksstums und auf das Ergebnis einer neuen Auffassung. Ihr werdet Adolf Hitler hundert Millionen niemals aus dem Herzen reißen. (Sturmischer Beifall.) Verlierst ihr nicht, die treuen, fleißigen deutschen Männer und Frauen, die treue Staatsbürger eurer Länder im Kriege.

Es wird die Stunde kommen, da wächst eine neue Generation heran. Sie will schon heute nicht mehr wissen von jenem ewigen Hass, sie will eine neue Welt, die auf Weisheit und Ehre, aber auch auf Treue gegen das eigene Leben aufgebaut ist. Darum gedenk wir heute unsere Parolen heraus an die Völker und sagen: Es werde nicht nur Friede zwischen den Staaten, es werde Friede zwischen den Völkern. (Beifall.)

Feierstunde und volksdeutsches Gedenken.

Königsberg, 10. Juni. Die Pfingsttagung des BDA wurde am Pfingstmontag nach Gottesdiensten in den Kirchen der alten Königsstadt mit einer Feierstunde auf dem Erich-Koch-Platz fortgesetzt.

Der Verteiler des Augenzeugen der evangelischen Kirche, Bischof H. H. Berlin, sprach zu den Herzen gehörenden Worte volksdeutscher Verbrennung und gedachte der Märtyrer des deutschen Volksstums in der Welt. Für die Katholiken predigte Konfessorat Dr. Scherzer, der die Bekehrung des deutschen Ostens als kirchliche und deutsche Tat feierte. Seine Rede klung aus in einem Treuschwur zum Führer. Dann nahm anstelle des extraktiven Gouverneurs und Oberpräsidenten Koch derstellvertretender Gouverneur Gröber den Platz. Wenn man verjuicht hat, den Sinn der Ostlandtagung des BDA umzudeuten und diese Kundgebung, die im Schluß des Tannenberg-Denkmales oder der Marienbergssäule, als einen pangermanischen Angriff auf die Lebensrechte und die Kulturen anderer Völker zu bezeichnen, so verwehrt sich der Redner gegen derartige Unterstellungen, wobei er auf die letzte Rede des Führers hinnimmt. Ein Laut des Nachdrucks würden dann auf dem Paläroth-Platz die sportlichen Wettkämpfe ausgetragen.

Den Abschluß des Pfingstmontags bildete die Stunde des volksdeutschen Gedenkens auf dem Erich-Koch-Platz. Wieder war die gesamte deutsche Jugend zur Stelle. Bundesleiter Dr. Steinacher gedachte der Opfer des Kampfes.

die für die Gemeinschaft gelebt, gestritten und ihr Leben gelassen haben.

Nach der Kundgebung bewegte sich ein großer Fackelzug durch die Straßen der Stadt.

Der Montag brachte die Stunde der Jugend im Königsberger Schloßhof.

Der große Feiertag des BDA in Königsberg.

Nicht schöner und eindrucksvoller konnte das Bündnis deutscher Stämme und Gruppen der 26 Landessouveränen des BDA zum gemeinsamen Volkstum, zur Einheit von Blut, Art und Muttersprache zum Ausdruck kommen, als durch den dreifülligen riefigen Zugzug, den der BDA am Pfingstmontagmorgen in Königsberg veranstaltete.

Im Mittelpunkt der Stadt, auf dem Münzplatz, stand die Ehrenbühne, von der aus Reichsminister Ruth und der Bundesleiter Dr. Steinacher mit den Ehrengästen den Fackelzug begrüßten.

In der Südlichen Oper gelangte am Abend „Die Schlacht von Rostock“, eine Szenenfolge von Agnes Wiegand, zur Aufführung. In 22 Sälen feierten die verschiedenen Landesverbände ihren Abschied von Königsberg.

Gerichtsaal.

Insgesamt 132 Jahre Zuchthaus im Hanauer Kommunisten-Prozeß.

Kassel, 7. Juni. Im Hanauer Kommunisten-Prozeß wurde am Freitagvormittag das Urteil verhängt: Zweihundert Angeklagte wurden zu insgesamt 132 Jahren 3 Monaten Zuchthaus, 31 Angeklagte zu insgesamt 32 Jahren 3 Monaten Gefängnis, verurteilt. Vierzehn Angeklagte wurden freigesprochen. Ein Angeklagter, gegen den der Staatsanwalt 3 Jahre Zuchthaus beantragt hatte, wurde ebenfalls freigesprochen. Der Hauptangeklagte Dörg erhielt 8 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenhaft.

* Devisenchieberbande verurteilt. Nach mehrjähriger Verhandlung verurteilte die Große Strafkammer des Landgerichts München I wegen Devisenvergehens den 41 Jahre alten Otto Krüger aus München zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und 60 000 RM. Geldstrafe, den 47 Jahre alten Franz Böttger aus Mannheim zu einem Jahr Gefängnis und 30 000 RM. Geldstrafe, und den 45-jährigen Georg Kujler aus München zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und 40 000 RM. Geldstrafe. Zwei weitere Angeklagte erhielten Gefängnisstrafen von sechs und acht Monaten sowie kleinere Geldstrafen. Die Verurteilten hatten einer Bande von Devisenchiebern angehört, die unter Führung des aus Kassel geflohenen 36-jährigen Jüden Siegfried Gambis aus Halberstadt im Jahre 1933 deutsche Wertpapiere aus dem Ausland nach Deutschland geschmuggelt, die verfaßt und den Erlös wieder über die Grenze geschoben hatte. Der Staatsanwalt hatte die aus dieser Weise ins Ausland verschobenen und zu Kassel erworbenen Beiträge auf insgesamt 700 000 bis 800 000 RM. errechnet. Der Begnadigung eines zum Tode Verurteilten. Der Führer und Reichskanzler hat den durch das Schwurgericht in Schwerin wegen Ermordung seiner Ehefrau zum Tode verurteilten Max Kraus zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt. Der Gnadenweis ist ergangen, weil der noch unbekreute Verurteilte die Tat nach einem Wortwechsel in einer Anklage, funkelnder Eisernacht begangen hat, die seine Überlegungsfähigkeit stark beeinträchtigt hat.

* Todesurteil gegen Raubmörderpaar Landen bestätigt. Das Reichsgericht verwarf antragsgemäß die von dem 25-jährigen Angeklagten Bruno Landen und seiner gleichaltrigen Ehefrau Erna, geb. Beiermann, gegen das Urteil des Berliner Schwurgerichts vom 12. März eingelebten Revision als unbegründet. Damit sind die Eheleute wegen Mordes und schweren Raubes rechtstründig zum Tode verurteilt unter Anerkennung des Ehrenrechts auf Lebenszeit. Das Ehepaar Ende vorigen Jahres bei dem 85-jährigen Haussurrtwälter Hermann Schmidt in Berlin ein möbliertes Zimmer gemietet. Am 8. Januar erfolgte Landen den Kreis mit einem unmittelbaren Hammer, um Spuren des Verbrechens zu vermeiden. Anschließend vertrübbte das Mörderpaar die geworfenen Mietgelder von 84 RM. in fragwürdigen Taschen. Nach der Rüdtte warteten die Angeklagten die Leiche aus dem Graben, um einen Unfall vorzutäuschen.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Auskunft: Frankfurt a. M.

Witterungsauflösungen bis Mittwochabend: Zeit-
weise krämer bewölkt mit gemitterten Regenfällen, fühl-
mäßige Winde aus Südwest bis West.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden

(Klimastation beim S. B. Hochschul-Institut)

Datum	10. Juni 1935			
	7 Uhr	11 Uhr	21 Uhr	7 Uhr
Luft				
auf 0° und Normaldruck	780.4	748.0	746.4	746.8
Lufttemperatur (Cellus)	13.7	26.8	22.8	21.7
Relative Feuchtigkeit (Wärmetafel)	70	58	76	78
Windrichtung und -stärke	SO 2	SO 4	SO 2	SO 2
Windgeschwindigkeit (Windstärke)				
Wetter	besser	besser	besser	klar

10. Juni 1935: Höchste Temperatur 29.7.

Tagesmittel der Temperatur: 21.5.

11. Juni 1935: Niedrigste Nachtemperatur: 17.1.

Sonnenstand am 10. Juni 1935:

vormittags 7 Std. — Wm. nachmittags 6 Std. 40 Wm.

Frühlingssuppe mit Klippelköpfen: $\frac{1}{2}$ Pfund Speck, 1 Pfund Grünkohl, $\frac{1}{2}$ Pfund Kartoffeln, 4 Stück Röhlins, 2 Schälchen Butter, $\frac{1}{2}$ Liter Fleischbrühe aus 4 Maggi's Fleischbrühebüchsen.Das Gemüse sauber putzen, Kartoffeln und Röhlins in kleine Stücke schneiden, die Butter zugeben und in $\frac{1}{2}$ Liter Wasser gar köcheln.

Das Fleisch mit dem Gemüse gut vermengen, kleine Klöpfe daraus formen und 10 Minuten in einem Schmortopf garen lassen.

Noch Belieben einige Salzkräuter als Beigabe. — Für 4 Personen.

- Dorf Pfannkuch!

MAGGI Fleischbrühe 3 Würfel 10-



Stellen-Angebote
Weilige Personen
-hauseinzel

Verkaufs-Organisation
bek. deutscher Großfirma sucht
zielbewußten Vertreter.

Wir bieten einem an intensives und korrektes Arbeiten gewohnten Herrn auskömmliche Existenz. Gewissenhafte Einarbeit erfolgt durch uns! — Angebote unter E. 739 an den Tagblatt-Verlag.

Erlahrent
Säuglings-
sämtler
3 Wochen altes
Kind ist gelöst.
Dr. Eduard Marx
Mainz
Adenauerallee 3.

Für entziffelnde
Fremdenkenntnis
perfekte Köchin
lof. gelucht. Gute
Zeugnisse erford.
Barthstraße 22.

Nächt. Bäckerei
über 25 J. verl.
i. allen Zimmer-
u. Hausarbeiten für
Personen in der
Schwabach bei
Wiesbaden. Gehalt
gegenüber. Vorarbeiten
M. 4 und 5 Uhr
W. Sonnenberg,
Wiesbadener
Straße 48. Part.

Jg. Mädeln
trotzüber gelucht.
Fresser, Schäfer,
Rektor. 31.

Sauberer
Aufwärterin
i. norm. gelucht.
Barthstraße,
Wiesbaden. 50.

Weißes und
Büroarbeiten gelucht
Schumannstr. 5.

Handliche Personen
Kaufm. Beruf

Gelehrte lucht
erprobten
lebendigen
ledigen Mann

mit Handels-
patenten und
Befreiungsscheinen für
Öde u. Gewerbe-
handel — Kein
Kapital notig.
Ang. mit Bild u.
Angabe der bis-
herigen Tätigkeit
u. E. 746 T. B.

Versteuerungen

Großverkauf
lucht. sofort nach
einsturz nur
gute Werber

1. Kolonne (Zeit-
blätter). Hobes
Tagegeld, freie
Fahrt. Brunn-
str. 10. 10-12.
Weis. Luxembur-
gplatz 3. 2.

Stellen-
Gesuche

Weilige Personen
-hauseinzel

Mädchen
24 Jahre, lucht
Stelle u. Haush.
übern. a. Frauen-
lichkeit. R. 11.
Hilf. Wiedermann,
Weinmärkte
bei Karlsruhe.

Unstet. Stein

Mädchen
nom. Lande lucht
Dauerhelf. 5. dit.
Ehepaar. Anna
u. E. 791 T. B.

Wir müssen stillhalten
lachende, darauf ist
doch es kostet nicht
den Betrieb. Angabe
eigener Erfahrung
bedürfen.

Angew. Kindergärtnerin
und Kindergarten-
helferin auf der Westseite Mainz
und Anhöhen des We-
muttertums.

Der Verlag.

Bermietungen

Kleiststr. 13.

2. u. 2.3-Zimmer-
Wohn. in gutem
Hause zu verm.

1. Zimmer

1. Zimmer

2. Zimmer

3-Zimmer

4-Zimmer

5-Zimmer

6-Zimmer

7-Zimmer

8-Zimmer

9-Zimmer

10-Zimmer

11-Zimmer

12-Zimmer

13-Zimmer

14-Zimmer

15-Zimmer

16-Zimmer

17-Zimmer

18-Zimmer

19-Zimmer

20-Zimmer

21-Zimmer

22-Zimmer

23-Zimmer

24-Zimmer

25-Zimmer

26-Zimmer

27-Zimmer

28-Zimmer

29-Zimmer

30-Zimmer

31-Zimmer

32-Zimmer

33-Zimmer

34-Zimmer

35-Zimmer

36-Zimmer

37-Zimmer

38-Zimmer

39-Zimmer

40-Zimmer

41-Zimmer

42-Zimmer

43-Zimmer

44-Zimmer

45-Zimmer

46-Zimmer

47-Zimmer

48-Zimmer

49-Zimmer

50-Zimmer

51-Zimmer

52-Zimmer

53-Zimmer

54-Zimmer

55-Zimmer

56-Zimmer

57-Zimmer

58-Zimmer

59-Zimmer

60-Zimmer

61-Zimmer

62-Zimmer

63-Zimmer

64-Zimmer

65-Zimmer

66-Zimmer

67-Zimmer

68-Zimmer

69-Zimmer

70-Zimmer

71-Zimmer

72-Zimmer

73-Zimmer

74-Zimmer

75-Zimmer

76-Zimmer

77-Zimmer

78-Zimmer

79-Zimmer

80-Zimmer

81-Zimmer

82-Zimmer

83-Zimmer

84-Zimmer

85-Zimmer

86-Zimmer

87-Zimmer

88-Zimmer

89-Zimmer

90-Zimmer

91-Zimmer

92-Zimmer

93-Zimmer

94-Zimmer

95-Zimmer

96-Zimmer

97-Zimmer

98-Zimmer

99-Zimmer

100-Zimmer

101-Zimmer

102-Zimmer

103-Zimmer

104-Zimmer

105-Zimmer

106-Zimmer

107-Zimmer

108-Zimmer

109-Zimmer

110-Zimmer

111-Zimmer

112-Zimmer

113-Zimmer

114-Zimmer

115-Zimmer

116-Zimmer

117-Zimmer

118-Zimmer

119-Zimmer

120-Zimmer

121-Zimmer

122-Zimmer

123-Zimmer

124-Zimmer

125-Zimmer

126-Zimmer

127-Zimmer

128-Zimmer

129-Zimmer

130-Zimmer

131-Zimmer

132-Zimmer

133-Zimmer

134-Zimmer

135-Zimmer

136-Zimmer

137-Zimmer

138-Zimmer

139-Zimmer

140-Zimmer

141-Zimmer

142-Zimmer

143-Zimmer

144-Zimmer

145-Zimmer

146-Zimmer

147-Zimmer

148-Zimmer

149-Zimmer

150-Zimmer

151-Zimmer

152-Zimmer

153-Zimmer

154-Zimmer

155-Zimmer

156-Zimmer

157-Zimmer

158-Zimmer

159-Zimmer

160-Zimmer

161-Zimmer

162-Zimmer

163-Zimmer

164-Zimmer

165-Zimmer

166-Zimmer

167-Zimmer

168-Zimmer

169-Zimmer

170-Zimmer

171-Zimmer

172-Zimmer

173-Zimmer

174-Zimmer

175-Zimmer

176-Zimmer

177-Zimmer

178-Zimmer

179-Zimmer

180-Zimmer

181-Zimmer

182-Zimmer

183-Zimmer

184-Zimmer

185-Zimmer

186-Zimmer

187-Zimmer

188-Zimmer

189-Zimmer

190-Zimmer

191-Zimmer

192-Zimmer

193-Zimmer

194-Zimmer

195-Zimmer

196-Zimmer

197-Zimmer

198-Zimmer

199-Zimmer

200-Zimmer

201-Zimmer

202-Zimmer

203-Zimmer

204-Zimmer

205-Zimmer

206-Zimmer

207-Zimmer

208-Zimmer

209-Zimmer

210-Zimmer

211-Zimmer

212-Zimmer

213-Zimmer

214-Zimmer

215-Zimmer

216-Zimmer

217-Zimmer

218-Zimmer

219-Zimmer

220-Zimmer

221-Zimmer

222-Zimmer

223-Zimmer

224-Zimmer

225-Zimmer

226-Zimmer

227-Zimmer

228-Zimmer

229-Zimmer

230-Zimmer

231-Zimmer

Kulturpolitik ohne Kompromiss.

Reichstagung der NSKG. — Rosenberg und Dr. Stang sprechen.

Düsseldorf, 10. Juni. Zu Beginn des zweiten Tages des kulturpolitischen Kongresses der Reichstagung der nationalsozialistischen Kulturgemeinde, auf dem Fragen der Kulturgestaltung behandelt wurden, nahm Reichsleiter

Alfred Rosenberg.

Während begrüßt, das Wort, um zunächst noch einmal den Kultusminister der NSKG für ihre Arbeit im vergangenen Jahr zu danken. Alfred Rosenberg möchte dann noch einige wichtige grundsätzliche Äußerungen, in denen er u. a. ausdrückt: Wir müssen uns auch in der neuen Kompromissphase im klaren sein, daß genau so wie das Geheimnis unseres Erfolges auf politischem Gebiet in unserer Kompromissphase gelegen hat, auch das Geheimnis eines kulturpolitischen Erfolges in der Zukunft nur in einer innerlichen Kompromissphase liegen wird, die aber nur die Zelle einer klaren Zielsetzung sein kann. Deshalb kann jeder auf seinem Gebiet immer das klare Ziel vor Augen haben, damit der kulturpolitische Kampf, den wir haben, erfolgreich durchgeführt werden kann. Wenn mancher Zweck erlaubt hat, daß mit der Machtergreifung auch der Kampf für kulturpolitisches Gebiet zu Neumodell beendet gewesen sei, so ist demgegenüber zu erläutern, daß die 14 Jahre Kampf für eine Befreiung gewesen sind, um die wirkliche Sonderrolle des Nationalsozialismus zu vollenden. Nicht Neumodell liegt hinter uns, sondern Neumodell bleibt noch am Übergang. Wenn wir auch die politischen Parteien zerstören haben, führt Rosenberg weiter aus, so ist es nun unsere Aufgabe, auf weiterhin sozialistisches Gebiet die alten Gruppen auch innerlich zu verhindern und zu überwinden, damit ein neues deutsches Geschlecht schon in das neugeformte Leben hineinwächst. Und die Jugend wählt heute schon viel mehr innerlich in die neue Zeit hinein, in einen neuen Stil des Lebens und folgt heute schon intuitiv dieser neuen äußeren Lebensgestaltung von innen heraus. Wir haben mit dem Weg bereitet, und die Jugend ist die Wölfe, die wir geben. Auf die weiterhin sozialistische Fortbildung haben wir immer unser Augenmerk zu richten. Was nun allgemein gilt, gilt selbstverständlich auch für die Kunst. Ihre große Aufgabe muss darin bestehen, sich immer zu überprüfen, ob diese Linie innenhalt.

Hieraus sprach Altmäster

Dr. Stang

Über "Probleme der Künstlerischen Gestaltung", wobei er hervorhebt, daß das Verantwortungsgefühl der NSKG ausschließlich unter dem Maßstab der Qualität zu stehen habe.

Eine wichtige Frage sei, ob unsere Theaterkunst neue Wege zu gehen habe. Wir glauben, so sagte Dr. Stang, daß heute die Forderung dahin geht, alles Strenge nach innen zu lenken. Wir müssen auf direkte Mittel im Theater verzichten und wieder zur Einheitlichkeit zurückkehren und die vergewaltigten seelischen Werte wieder stärker zur Geltung bringen. Endlich muss auch die Abgrenzung des Theaters gegen den Film eingesetzt werden, die wir bringen, notwendig haben, um den Eigentum der beiden Künste gegeneinander abzutrennen und sicherzustellen. Die Lösung dieses Problems wird oder erst oder bald die junge Generation endgültig bringen.

Grubenbrand fordert vier Todesopfer.

Zwickau, 11. Juni. (Sig. Drahtmeldung.) Vor den Blitzeiern war bei Brüderlehrschacht 1 der Gesellschaft "Morgenstern" in einem Flöz ein Brand entstanden, der sofort bekämpft wurde. In der Nacht zum Dienstag gewann das Feuer plötzlich starke Ausdehnung und griff auf einen Blindschacht über, der anschließend plötzlich zusammengebrochen war. Durch diesen Zusammenbruch trat ein Wettereinschlag ein. An der Stelle, wo die Abdämmungsarbeiten betrieben wurden, zeigte sich starkes Brandwetter. Die dort tätigen Beamten und Arbeiter des Schachtes erlitten Gasvergiftungen. Ein Schachtmeister, ein Reviereigner und zwei Männer kamen ums Leben, mehrere Bergleute mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Hinrichtung.

Stuttgart, 11. Juni. (Sig. Drahtmeldung.) In Stuttgart ist am Dienstag der vom Schwurgericht am 8. Dezember 1934 wegen Mordes an seiner Ehefrau und seinen beiden Kindern dreimal zum Tode verurteilte Emil Webe hingerichtet worden. Der Richter und Reichsanziger hat von dem Begnadigungsrat keinen Gebrauch gemacht, da die mit unchristlicher Heftigkeit durchgeführte Ermordung seiner ihn lieberlich umjüngenden Ehefrau und seiner beiden kleinen Söhne nur als Ausdruck einer durch langjährige hemmungslose geschlechtliche Ausübung erworbenen moralischen Minderwertigkeit angesehen ist.

PREISE:
1.80 u. 3.35
Liter 5.40Haarausfall
verhüten
Schuppen**SEBALDS HAARTINKUR**sie sorgt für
volles HaarPREISE:
1.80 u. 3.35
Liter 5.40

Am 19. Juni 1935, permitiert 18 Uhr wird an der Gerichtsstätte, Gerichtsstraße 2, Zimmer 61, das in Wiesbaden belegene Wohnhaus mit Postfach und Hausnummer 22, zwangsmässig versteigert.

Amtsgericht, Abt. 6a, Wiesbaden.

Feinster Broken-Tee (kein $\frac{1}{4}$ Grosz Pfd.) Mk. 1.15

kräftiger aromatischer Aufuß. Sehr ergiebig, deshalb sehr billig im Gebrauch.

Andere vorzügliche Teeimischungen

1/2 Pfd. von Mk. L. an. 3% Rabatt!

Drogerie Tauber, Ecke Moritz- und Adelheidstraße 34

Telephon 2221.

Nürburg-Rennen

Guter Schnell-Lieferwagen fährt am 16. Juni zum Nürburg-Rennen u. können 25-30 Pers. teilennehmen. Person hin und zurück RM. 4,00.

Heinrich Daut
Winkelstr. 15, Telephon 24490**Verzinnen**bei Franz Klotz
WiesbadenDeutsche Str. 20
Telephon 20591**Zwangsersteigerung.**

Am Mittwoch, 12. Juni 1935, 11 Uhr versteigert wird in Wiesbaden Marktplatz 3:

1. Völkner Kerneife, Schmierwachs, Perlh., Schrubcreme, Obit- und Gemüsekrönchen, Haushaltserzeugnisse, Selt., 1 Schuhstück, 1 Eislauf-, Mutterkraut- u. ein Warentausch, Pöhl, a. u. o. m. zwangsmässig öffentlich meistbietet, gegen Verabschluß.

Rühle, Obergerichtsschreiber, Platzennstraße 18.

Zwanzig-Versteigerung.

Am Mittwoch, 12. Juni 1935, 11 Uhr versteigert wird in Wiesbaden, Marktplatz 3:

1. Bistet, 1. Sölg, 2. Söll, ein Schreibtisch, Rollstuhl, u. ein Bademantel, u. ein Unterrichtsanzug.

1. Laktwagen (Bens.)

2. Berlinerwochen (S-Sik. Opel)

öffentl. meistbietet, geg. Borsch.

Beutel, Obergerichtsschreiber,

Wiesbadenstraße 6.

für die Schule nur **Goliath**

-Kernledersohlen

Seit 20 Jahren besteh. Spez.-Werksatlas

nur Michelin 13

neben Metzger Wiegert

Garantie: Dauern 4 Monate, Herren 8 Monate

Beschaffen Sie meine Auslagen.

Continental
Reise-Maschinen
188.- 234.-

Koch am Eck

Bummeln Säpa
Salzrat Rodell Fußbad
Hühneragenturkunst „Hahn“
Schloßdrog. Siebert, Marktstr. 9
Wiesbaden**Mineralwasser**

Limonaden

Riederlage der Bielefelder

Chattia-Quelle

Wihl, Wolf

Richtstraße 5

Berlin 2576. Berl. Sie Angebote.

Cherif
Leib
Leot**Anzeigen**

im Wiesbadener

Tagblatt

arbeiten für Sie

Werbe-Druckereien liefert Schnell und zu

2. Schleicher'sche Hoffnungsredaktion

Wiesbadener Tagblatt

Bielefelder

Ofen-Herde

Zubehörteile — Reparaturen

Jacob Post

Hochstättenstraße 2

Marktstraße 9

Altendorf, Färberei.

Reisen und Wandern

Säder und Sommertrödel

Wochenend- u. Ausflugsziele

Pension.

Gotha Wiesbadener Hahn (im
mittl. Wiesbaden), 400 Mtr. üb.
Wiesbaden gelegen, von Herrl.
Held umgeb. 4 Mühlensteine, gute
Küche, Pensionssatz 3 Mark.

Handel und Industrie**Die Wirtschaft im Zeichen der internationalen Währungsunsicherheit.**
Stabilisierung der internationalen Währungslage unabdingbar erforderlich.

Die Vorgänge in Frankreich bieten den Endpunkt einer Kaiserschlacht. Das französische Parlament ist zwar überzeugt, daß irgend etwas zur Rettung der Währung und des Staatshaushaltes geschehen muß, die Parteien können sich aber nicht dazu einstimmen, den notwendigen Maßnahmen ihre Zustimmung zu erteilen. Wie die Krise in Frankreich gelöst werden wird, läßt sich noch nicht übersehen. Es steht jedoch schon eines fest, daß in den letzten Tagen eingetretene Verunsicherung der französischen Währung auf neue geführt ist. Die Spekulation wird aus diesen Vorgängen neue Anregungen schöpfen. Nur die Bildung eines Kabinetts der "alten Männer" mit außeroberitalischen Vollmachten könnte zu einem Auswirkungen beitragen.

Die Ansicht, daß eine Stabilisierung der internationalen Währungslage ein unabdingbarer Erforderung für eine Bekleidung der Weltwirtschaft ist, steht sich immer mehr durch. Die englische Auffassung, die ich von einer internationalen Währungskonferenz nicht allzu viel verspricht, wenn nicht die notwendigen Vorarbeiten zunächst geschafft sind, dürfte die richtige sein. Auf einer derartigen Konferenz würden lediglich die einzelnen Staaten Sondervorteile für ihr Land herauszuholen versuchen und dadurch das zu erreichen. Ziel geführt werden. Der Versuch, der aber nicht ohne Erfolg begleitet ist, müßte notwendig die allgemeine Bewertung noch verstärken. England möchte für die entstehenden Währungen, und das sind neben den beiden angelsächsischen auch die französische, eine Stabilität erreichen, die auf natürlicher Grundlage bildet. Die Aufrechterhaltung der Währungen würde dann Aufgabe der verschiedenen Auslandsregierungen sein. Auf diese Weise würde eine natürliche Währungsstabilität erreicht werden. Die Möglichkeit gewisser Korrekturen, die sich aus der wirtschaftlichen Entwicklung ergeben könnten, wäre offengehalten.

Obgleich in der Öffentlichkeit das Verständnis für die Notwendigkeit eines solchen Schrittes in den letzten Monaten gewachsen geworden ist, sind auf der anderen Seite neue Schwierigkeiten entstanden. Die schwerwiegende, in die die amerikanische Regierung durch die Entschließung des Obersten Gerichtshofs gegenüber dem New Deal geraten ist, daß für Amerika die Regierung zu internationalen Währungsabmachungen zweitiefen wieder in den Hintergrund treten läßt. Es liegt auch auf der Hand, daß die Verhältnisse in Frankreich sich zunächst kondensieren müssen, ehe hier eine Regierung in internationalen Währungsabmachungen mitzuwirken imstande ist. So besteht also zur Zeit die Unsicherheit auf dem Gebiet der Währungen die internationale Wirtschaft.

Der Saatenstand in Deutschland.

Anfang Juni 1935.

Im Mai beeindruckte nach dem amtlichen Saatbericht die kalte und vorwiegend trockene Witterung das Wachstum der Saaten. Teilweise werden sogar erhebliche Fröschäden gemeldet. Erst gegen Ende des Berichtsmonats trat in Verbindung mit Regenfällen eine allgemeine Erwärmung ein, die das Wachstum der Saaten förderte, jedoch ließ die die Wachstumsverhältnisse gegen Ende des Mai beim Stand der Feldfrüchte noch nicht ausgeweitet. Daher hat sich noch dem Urteil der amtlichen Berichtsstätter der Stand der Wintersäfte und Feldfrüttersäfte gegen über dem Vorjahr verschlechtert. Im Vergleich zur gleichen Vorjahrszeit weisen aber diese Früchte außer Klee und Gemüsearten immer noch einen besseren Stand auf. Das Sommergetreide wird zuerst Sommerroggen besser als mittel begutachtet. Unter Zugrundezahlung der Saatnoten 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, ergibt sich im Reichegebiet folgende Beurteilungen: Wintersäfte 2,8 (Vorjahr 2,6), Sommerweizen 3,0, Winterweizen 2,7 (2,4), Sommerweizen 2,7, Spelt 2,4, Frühkartoffeln 3,1, Spätkartoffeln 3,0, Zuckerrüben 3,0, Rübenkriechen 3,1, Klee 3,2 (2,9), Lusener 2,7 (2,4), Bewurzelungswiesen 2,9 (2,5), andere Weizen 3,2 (2,7).

Die Stärke des Wohnungsbau.

17 Millionen Wohnungen im Deutschen Reich.

Der Erfolg der Maßnahmen der Reichsregierung zur Schaffung neuen Wohnraumes kommt am sinnvollsten in

Wirtschaftsteil**Landwirtschaft**
Banken und Börsen

der Tatze zum Ausdruck, daß im Jahre 1934 319 439 Wohnungen, das sind 117 326 oder 58 % mehr als im Jahre 1933, errichtet worden sind. Von den Neuwohnungen sind 129 182 oder 40 % durch Umbau geschaffen worden, vor allem durch Teilung größerer Wohnungen. Durch Neubau (nicht Umbau) wurden 100 300 Wohnungen, 43 % mehr als im Vorjahr, erichtet. Der Wohnungsbestand im Deutschen Reich erhöhte sich durch die Neuerstellung im Jahre 1934 auf ungefähr 17,0 Millionen Wohnungen, von denen 3,4 Millionen oder 20 % nach dem 1. Juli 1918 erbaut worden sind. Das die Erstellung von Neuwohnungen in den einzelnen Teilen des Reiches aus einer Reihe von Gründen und in Anpassung an die mehr oder weniger große Dringlichkeit des Bedarfs sehr unterschiedlich gewesen ist, zeigt die folgende Karte mit den entsprechenden Reinzugsgrenzen an.



Mit einem Reinzug von 268 auf 10 000 Wohnungen des Wohnungsbestandes ist die Schaffung neuen Wohnraumes in Oberschlesien am höchsten gewesen. Es folgen Schleswig-Holstein mit einem Reinzug von 214, Südtirol mit 212, Thüringen mit 212 und Bayern mit 204 neuen Wohnungen auf 10 000 Wohnungen des Wohnungsbestandes. Im Gesamtbild des Wohnungsbestandes ein Reinzug von 170 neuen Wohnungen. Unter diesem Reihenfolgen liegt beispielweise Niedersachsen, Ostpreußen, Pommern, Baden, das Land Hessen, Rheinland, Westfalen, die Provinz Sachsen. In dem in dem Schaubild nicht berücksichtigten Hamburg steht sich der gleiche Reinzug von 77 und in Bremen auf 151 neue Wohnungen auf 10 000 des Bestandes.

* Gütekritik von Jinen aus Reichsholzbauförderungen. Einige Devisenstellen haben es erachtet, für die Einweihung von Jinen aus Reichsholzbauförderungen für ausländische Bevölkerung bei der Konferenzversammlung für westliche Waldgebiete eine Sammelgemeinschaft zu gründen. Auf die Anregung der Wirtschaftsgruppe Privates Handgewerbe hat sich die Reichsregierung für Devisenbeschaffung mit Schreiben vom 8. Juni damit einverstanden erklärt, daß die Gütekritik von Jinen aus Reichsholzbauförderungen bei vorliegen der in Richt. 2, 47 Abs. 2 festgestellten Voraussetzungen ohne Genehmigung auf ein Konto bei der Konferenzstätte erfolgt. Sofern der ausländische Bereich die Einzahlung an die Konferenzstätte widerstreitet und auf dem Wege über den Treuhänderkonto um Schuldzufluss betreibt ist, kann bis zur Genehmigung der Einzahlung eines Sonderkontos der Ertrag zwischenzeitlich auf einem Konto der Devisenstelle verbleiben, über das zielvorsätzlich nur mit Genehmigung verfügt werden kann.

* Zinsfestung. Die Reichswirtschaftsministerial für Anleihen hat beschlossen, bei allen Darlehen, die noch mit mehr als 5 % zu verzinsen sind, den Zinsfuß mit Wirkung vom 1. Januar 1936 ab auf 5 % jährlich herabzusetzen.

* Umförderung von Depots im Auslande. Nach einem Erlass der Reichsstelle für Devisenbeschaffung vom 3. Mai 1935 unterliegt es keinen Bedenken, wenn inländische Wertpapierhändler beim Verkauf, bzw. Kauf von ausländischen Wertpapieren, die in Deutschland zum amtlichen Handel zu gelassen oder in den geregelten Freizeitmarkt eingesogen sind, im Verkauf zwischen Inländern und ausländischen Banken,

bei denen sich die Stücke im Depot befinden, ohne Einholung einer Genehmigung auszutragen, das Depot auf den Namen des inländischen Käufers umzuschreiben. Auf Veranlassung der Reichsstelle wird darauf hingewiesen, daß sich die Genehmigungsfreiheit der Deputationsbehörde nur auf den Verkauf zwischen Wertpapierhändlern bezieht. Es kann z. B. nicht ein Wertpapierhändler die ausländische Wertpapierstelle anweisen, das Depot auf den Namen seines Käufers umzuschreiben. Hierin würde, da für diesen Fall die in dem oben genannten Erlass ausgesprochene Genehmigungsfreiheit nicht gilt, eine genehmigungsfreudige Deputationsbehörde über Depotsübertragung im Sinne des § 2 Abs. 2 Den. G. begegnen.

Von den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 11. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenzen: Schmack. Die Börsen eröffnete nach den Feiertagen auf den Aktienmärkten in ausgelöschter schwacher Haltung. Die ermittelten Wärungen gegen die letzten Steigerungen lösten allgemeine Abgaben aus, denen eine Nachmehrung in einem kleinen Umfang gegenüberstand. Sowohl seitens der Käuferschaft als auch der Käuferschaft erfolgten größere Abschaffungen, so daß durchschnittliche Abschaffungen von 18 bis 20 % eintraten. Kaufaufträge lagen kaum vor. Einigungsrichtige Wirtschaftsmeldungen dienten der Haltung keine Stütze. Bei Einnahmen gingen die Abschaffungen über den Durchschnitt hinaus. Chemische Werke wichen Verlust bis zu 3 % auf. Am Montanmarkt kamen die meistten Wertpapieren stark abgedreht zu Rotis. Auch Rohstoffen erlitten Abschaffungen bis zu 2 %. Schifffahrtswerte lagen behauptet. Die Umlaufschäftigkeit war allgemein sehr leicht. Nach den ersten Kurzen ergaben sich überwiegend leichte Rückgänge. Der Rentenmarkt lag sehr geschäftsfrei und nur ganz einheitlich. In der zweiten Börsenstunde blieb das Geschäft zwar sehr klein, doch erfolgten am Aktienmarkt auf der ermäßigten Basis einige Rückläufe, so daß zumeist Kaufaufträge eintraten. Der Rentenmarkt blieb sehr ruhig. Auslandsstunden lagen fast geschäftsfrei. Tagesgeld notiert 2,5 %.

Berlin, 11. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenzen: Schmack. Die Börsen eröffnete nach der dreitägigen Unterbrechung in überwiegend schwacher Haltung. Die Erhöhung über das ungewöhnliche Ausmaß der Steigerungen, die die Aktienkurse in der Vorwoche zu verzeichnen hatten, fanden breite Anerkennung in Positionslösungen und Gläubigerkäufen der Käuferschaft. Auch das Börsenwochen war von einzelnen mit Abgaben am Markt. Infowellen blieben die günstigsten Wirtschaftsmeldungen ohne Einfluss auf die Tendenz. Nach den ersten Kurzen wurde es sehr still. Auf einer möglichen Basis waren jedoch vereinzelt Rückläufe zu beobachten. Montanwerte haben 1 bis 2 % nach. Am Baumwollseidenmarkt gingen die Rückläufe noch teilweise darüber hinaus. Bei chemischen Papieren und Elektrowerken waren ebenfalls Abschaffungen festzustellen. Im Rentenmarkt blieb es still. Kursveränderungen von Belebung traten kaum ein. Blattotogramm erforderte noch vor 3 % bis 3,5 %.

Berliner Devisenkurse

Berlin, 11. Juni. DNB-Telegraphische Auskunftsliste

	7. Juni 1935		11. Juni 1935	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Aegypten	1. Agypt. £	12.565	12.495	12.485
Argentinien	1. Par. Peso	0.658	0.682	0.682
Belgien	100 Bel.	41.95	42.00	42.06
Bolivien	100 Bol.	0.49	0.51	0.51
Bulgarien	100 Leva	2.047	2.032	2.032
Canada	1. Canad. Dollar	2.465	2.465	2.472
Dänemark	100 Kronen	64.35	54.45	54.53
Danmark	100 Kroner	64.35	54.45	54.53
Deutschland	100 Mark	12.85	12.95	12.95
Finland	100 estn. Kr.	68.42	68.57	68.57
Frankreich	100 Fr.	16.30	16.34	16.39
Frankreich	100 Francs	16.30	16.34	16.39
Frankreich	100 Francs	16.30	16.34	16.39
Holland	100 Gulden	167.08	167.42	167.82
Island	100 Island.	55.05	55.17	55.12
Italien	100 Lira	20.51	20.55	20.55
Japan	100 Yen	5.19	5.19	5.19
Japan	100 Yen	5.649	5.649	5.647
Lettland	100 Lats	80.92	81.02	81.06
Litauen	100 Litas	41.35	41.46	41.65
Norwegen	100 Kroner	61.15	61.27	61.22
Österreich	100 Sch.	2.42	2.42	2.42
Österreich	100 Zl.	46.65	46.72	46.76
Portugal	100 Escudos	11.04	11.03	11.05
Romania	100 Lei	2.488	2.482	2.489
Schweden	100 Kronor	82.58	82.69	82.69
Spanien	100 Pes.	32.62	32.68	32.69
Spanien	100 Pes.	33.77	33.83	33.93
Tschechoslowakei	100 Kronen	10.325	10.345	10.375
Türkei	1. Türk. Lira	1.968	1.972	1.972
Ungarn	1. Gold. Peso	1.009	1.011	1.009
Ungarn	1. Gold. Peso	2.466	2.470	2.477

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.**Rhein-Main-Börse**

Banken

7. 6. 30 11. 6. 35

Banken

Josephine und der Kavalier

206

Ein Vergeltungs-Ergebnis von Heinrich Grier.

für einen Wettbewerb unter den Mitgliedern des Deutschen und Österreichischen Alpen-Gemeinschaften.

Schweizer Alpen-Gletscher haben 400 Bergseen.

geschnitten. Eine Reihe der besten bisher erzielten Beispiele aus denen der folgende Bericht ausgewählt ist.

berufen als Kanzler in den Dienst der Stadt Berlin. Durch geschäftige Verhandlungen und geschicktes Geschäftswesen erlangte er eine hohe Stellung in der Stadtverwaltung.

bel, Böltzen, Untereit, ein sohliges Gefühl eines: meine jüngste Tochter ist plötzlich bei mir, — sofort. Siebel, lieber, so wagt auf und ab. W.

der Gemeinde ein Ruf. Nun wieder ein Ruf. Ich höre
ich erkenne die Stimme des Rufenen. „Gru-

... Ich hätte die beiden nie bei kennengelernt, wenn ich das Furchterliche meiner Sage. Meine Eltern und Geschwister sind fort, ich hänge im Bett in der

Wand des Waller Weißhorns, mit dem Giecht
bicht unter einem kleinen Rorprung. Doch
ist der unbeschädigte Waller noch der Giecht.

u. z. Sie unterrichtete mich dann das Schreiben zusammen. Wie stark nehme ich zusammen an, Sie schreibt mehr wie tödliches Leben als

lebe, ich erfünde aber gleich, kann keine Lust haben. Sie mich ab, ich kann das nicht länger aus.

z.: „Möchten Sie keine Ausnahmen, es kann nicht sein.“ Sie räte gutrat: „Lassen Sie das Seil etwas herabfallen.“

Die Schilderung ist sehr detailliert und beschreibt die Szene aus der Sicht eines Beobachters, der die Ereignisse von einer erhöhten Position aus beobachtet.